

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

458 (2.10.1931) Abendausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2,20 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-
stellen abnehmt. 2,00 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,40 M. Ausland 42 Pf. Zuzahlung.
Einzelpreise: Werkaus-Nummer 10 Pf.,
Sonntags-Nummer und Beirats-Num-
mer 15 Pf. — Am Fall höherer Gewalt
Eret. Auslieferung usw. hat der Ver-
leger keine Anspüche bei veränderten
oder Nichterhalten der Zeitung. — Ab-
bestellungen können nur innerhalb bis zum
25. d. Mts. auf den Monats-Bestell an-
genommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
0,40 M., Stellen-Gesuche, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Beklame-Seite
2.— M., an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tarifierter Abtatt.
der bei Nichterhalten des Bieles, bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt. Erfüllungso-
rt und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 2. Oktober 1931.

Eigentum und Verlag von
:: Ferdinand Ziegler ::
Verantwortlich: Für Politik:
A. Rimmig; für politische Nachrichten:
Dr. A. Maner; für badische Nachrichten:
i. S. Dr. E. Schenck; für kommunal-
politisch: R. Binder; für Volkswirtschaft
u. Sport: A. Solcher; für das Ausland:
R. Böcher; für Oer- und Kunst:
Christ. Gerke; für den Handelsteil:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Reindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8550. — Bellen: Volk-
und Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtsch.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Französisch-amerikanisches Zusammengehen:

Auftakt zur Laval-Reise.

Botschafter Edge und Doumer für eine aktive Verständigung.

B. Paris, 2. Oktober. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Bei der Einweihung eines neuen Heimes für die Amerikanische
Legation in Paris haben der Präsident der Republik und
der amerikanische Botschafter gestern Reden gehalten, die
bei weitem herzlicher klangen als die bei solchen Anlässen sonst ge-
haltenen Reden und die offenbar einen Auftakt zur bevor-
stehenden Reise Laval's nach Amerika bilden sollen.
Der amerikanische Botschafter Walter Edge erklärte nach
einem Hinweis auf die französisch-amerikanische Waffenbrüderchaft
im letzten Kriege u. a.: „Unsere beiden Republiken müssen über
alle Hindernisse hinweg eine enge und aktive Verständigung
herstellen, die auf Tatsachen begründet ist. Im vollen Bewußtsein
unserer schweren Verantwortung müssen wir beide die
Verschiedenheiten unserer Tradition und unseres Temperaments
zurückstellen, um dieses Ziel zu erreichen. In dieser kritischen Stunde
verlangt die Menschheit weitgehende und freimütige Zusammenarbeit
und sie erwartet, daß Frankreich und die Vereinigten
Staaten die Führung dieser Zusammenarbeit übernehmen.“

Der Präsident der Republik Doumer bemerkte in seiner An-
sprache, daß eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und den Ver-
einigten Staaten nicht nur für die beiden Länder, sondern für die
ganze Menschheit erprießlich sein werde. Eine enge und aktive Ver-
ständigung zwischen Washington und Paris könne wesentlich zur
Wiederherstellung des Vertrauens und des Wohlstandes in der Welt
beitragen.

Was die Reise Laval's anlangt, wird nun offiziell mit-
geteilt, daß der französische Ministerpräsident am 16. Oktober auf
der „Sole de France“ die Ueberrfahrt nach Newyork antritt. Laval
dürfte sich nur 4-5 Tage auf amerikanischem Boden aufhalten, so
daß seine Abwesenheit aus Frankreich also höchstens sechzehn bis
siebzehn Tage dauern wird.

Die Krise verschont auch Frankreich nicht.

B. Paris, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Das Eisenwerk von Dieuleville in der Nähe von Cherbourg,
das vor dem Kriege von dem deutschen Großindustriellen Thyssen
gekauft und eingebracht wurde und nach dem Kriege in das Eigen-
tum einer Pariser Industrie-Gruppe überging, ist infolge der

Rückwirkungen der Wirtschaftskrise geschlossen
worden. 150 Arbeiter haben dadurch ihr Brot verloren.

Ist Frankreich goldmüde?

Während die bekanntesten französischen Finanzfachverständigen
und Währungstechniker sich bisher immer mit größter Entschieden-
heit gegen das vollständige oder teilweise Aufgeben der Goldwährung
ausgesprochen haben, empfiehlt der frühere französische Botschafter
in Rom und ehemalige Ministerpräsident J. Poincaré, der in der
Kammer derselben Fraktion wie Briand angehört, im radikalsozia-
listischen „Quotidien“ die Rückkehr zum Bimetallismus,
als eines der sichersten Mittel zur Vinderung der Weltwirtschafts-
krise. Durch das Aufgeben des Bimetallismus und durch den Ueber-
gang zur reinen Goldwährung seien achthundert Millionen Berg-
arbeiter in China und Indien um 60 v. H. ihrer Kaufkraft beraubt
und die Produktion des Abendlandes von der Hälfte der Verbraucher
der gesamten Menschheit getrennt worden. Dem Gelde sei eine Rolle
zugewiesen worden, die ihm nicht zukommt, und die es auch nicht er-
füllen könne, ohne schwere Störungen im Weltwirtschaftsprozess her-
vorzurufen. Der Gedanke, zum Bimetallismus zurückzukehren, ge-
winne jeden Tag neue Anhänger und werde sich schließlich bei
allen vernünftigen Geistern durchsetzen.

Dynamitanschlag auf westfälische Zechenbahn.

II. Reddinghausen, 2. Oktober. (Zuspruch.) Wie
die Pressestelle beim Polizeipräsidium Reddinghausen
mitteilt, haben am Freitag früh gegen 4.45 Uhr unbekannte Täter
die Zechenbahn des Schachtes Brassert zwischen Berg
und Sidingmühle an zwei Stellen mit Dynamit be-
sprengt. Die Gleise sind auf einer Länge von 85 bzw. 25
Zentimetern zerstört worden. Die Explosion war weithin hörbar.
Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Namens-
werter Sachschaden ist nicht entstanden. Innerhalb einer halben
Stunde waren die Gleise wieder ausgeföhrt. Für die Ermittlung
der Täter ist eine Belohnung von 300 Reichsmark ausgesetzt worden.

Straßenunruhen in Glasgow.

Noch keine Einigung im Kabinett über die Ausschreibung von Neuwahlen.

H. London, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Die Entscheidung in der politischen Krise hat wieder vertagt wer-
den müssen, weil es noch immer nicht gelungen ist, eine Formel in
der Zollfrage zu finden, die es den liberalen Ministern gestattet,
gemeinsam mit Macdonald und den konservativen Kabinettsmitglie-
dern ein Manifest zur Auflösung des Parlaments und zur Ab-
haltung von Neuwahlen zu unterzeichnen.

Das Kabinett, das gestern nachmittag erneut zusammentrat,
Das Kabinett wird heute abermals zusammentreten.
Die liberalen Minister sind so gut wie gewonnen.
Die Schwierigkeit bei der Abfassung des Manifestes entspringt dem
Verfuch, die Opposition Lord Georges gegen Neu-
wahlen und damit eine Zersplitterung der liberalen Partei zu
verhüten.

Die wenig geschickte Behandlung der politischen Krise durch die
leitenden Stellen ist Wasser auf die Mühlen der berufsmäßigen
Unruhestifter. In manchen Teilen der Bevölkerung lodert die Er-
regung immer heftiger empor.

Am Donnerstagabend stand die schottische Industrie-
stadt Glasgow im Zeichen einer Unruhen- und Arbeitslosen-
lohn, bei denen viele Personen verletzt wurden und
teilweise ins Hospital verbracht werden mußten.

Unter Leitung des sozialistischen Abgeordneten Mac Govern war
eine riesige Arbeitslosendemonstration organisiert wor-
den, an der sich nicht weniger als 50 000 Menschen beteiligten.
Kommunistische Slogans hatten auch hier die Hand im Spiel. Die
Demonstranten versammelten sich auf einem der großen Plätze
Glasgows, um von dort aus durch die Straßen der City zu ziehen.
Blühlich erschien ein mächtiges Polizeiaufgebot, das die Massen
zurücktrieb oder niederritt. Als Mac Govern sich weigerte, zurück-
zuweichen und eine drohende Haltung einnahm, wurde er kurzerhand
verhaftet. Ueberhaupt trat die Polizei nicht gerade rücksichtsvoll
auf und die Demonstranten gerieten daher in helle Aufregung.
Sie verteilten sich über die Geschäftsstraßen der
Stadt, zerschlugen die Schaufenster Hunderte von Firmen und
gingen zur Plünderung über. Die Polizei war gezwungen, vom
Gummistückel Gebrauch zu machen. Es kam zu wilden Kämpfen
zwischen der Polizei und der Menge, die mit Stuhl-
beinen und Knütteln vorging. Dabei wurden auf beiden Seiten
viele Personen verletzt. Um die Mitternachtsstunde dauerte die Er-
regung in Glasgow noch an. Die Polizei patrouillierte durch die
Straßen, während die Arbeitslosen nicht von der Stelle wichen. Der
angestrichelte Schaden wird auf tausende von Pfund geschätzt.

Arbeitslosen-Unruhen auch in England.



Links: berittene Polizei „säubert“ die Umgebung des Parlamentsgebäudes von den Demonstranten —
rechts: ein Polizist versucht, das rote Banner des Demonstrationszuges zu beschlagnahmen und den Träger zu verhaften.

Die Zukunft der englischen Währung.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

Wenn man die freudige Stimmung beobachtet, die gegenwärtig
in der Londoner City herrscht, dann muß man sich fragen, warum
die Bank von England so lange mit dem Nute der Verzweiflung
um die Aufrechterhaltung des Goldstandards gekämpft hat.
Dieses Ringen hat schließlich im Laufe weniger Wochen die ge-
waltige Summe von 200 Millionen Pfund Sterling in barem Golde
verschlungen. Es muß schon eine Katastrophe gewesen sein, die das
Institut mit derartig schweren Opfern hat abwenden wollen, und die
Schreden einer Inflation waren es auch, mit denen Macdonald
seine Befehlung zum Führer der nationalen Regierung begründete.

Die herrschende Freude entspringt deshalb anderen Motiven.
Sie ist nichts anderes als das Gefühl, daß England zum ersten Male
seit der Rückkehr zum Goldstandard im Jahre 1925 eine freie Hand
in der Wahl seiner Mittel hat. Bislang war das Schicksal seiner
Wirtschaft mit der Politik der beiden Gläubigerstaaten Amerika
und Frankreich verknüpft. Die Vereinigten Staaten konnten sich als
die größten Kriegsgewinnler der Geschichte den Luxus einer reinen
und unverminderten Goldwährung leisten. Frankreich andererseits
— das Frankreich Poincaré's — entließ im Weltkrieg France,
die achtzig Pfennig wert waren, und bezahlte sie zurück mit Francs,
die es auf sechzehn Pfennig heruntergedrückt hatte. Es lenkte nicht
nur automatisch sein Lohnniveau und die privaten Schuldentitel
seiner Wirtschaft, sondern es reduzierte auch seine nationale Schuld
von 373 auf 74,6 Milliarden Reichsmark. Geträftigt und verjüngt
erhielt es, von der Macht seiner Wajonette unterstützt, auf dem
Weltmarkt.

Ganz im Gegensatz zu England, das den übermenschlichen
Verfuch unternahm, den Weltkrieg ungehindert zu machen, und als
einziger der alliierten Länder die Goldstabilisierung auf
Friedensparität stellte. Die nationalen Ausgaben des Lan-
des in den 226 Jahren vor 1914 betrugen mit 220 Milliarden
Reichsmark weniger als in den sechs Jahren von 1915 bis 1920.
Diese Tatsache hat man im Auge zu behalten. Die Regierung
Balwin-Churchill bekannte sich, als sie 1925 zur Goldparität zu-
rückkehrte, im vollen Umfange zu den übernommenen Verpflichtun-
gen mit dem Erfolge, daß die nationale Schuld Englands mit
160 Milliarden Reichsmark diejenige von Frankreich (74,6 Mrd.),
Amerika (65,32 Mrd.) und Belgien (6 Mrd.) zusammen erheblich
übertraf. In diesem Sinne bedeutete die Abkehr vom Goldstandard
lediglich die währungspolitische Anerkennung des wirtschaftlichen
Erfahrungsgrundfahes, daß eine hochwertige Goldwährung sich nicht
mit hohen Schuldenlasten, hohen Staatsausgaben, hohen Pro-
duktionskosten, hohen Löhnen und niedrigen Preisen verträgt. Solange
sie in Kraft blieb, mußte die Ausfuhr des Landes unentwegt sinken,
bis die Handelsbilanz in den ersten acht Monaten dieses Jahres
schließlich bei der gewaltigen Passivität von rund fünf Milliarden
Reichsmark anlangte.

Wenn man begreift, daß die weltwirtschaftliche Depression in
England die Formen einer Außenhandelskrise annahm, dann
wird man auch die Genugtuung weiter Kreise über die Pfundent-
wertung verstehen. Diese wirkt ja, für den Augenblick wenigstens,
wie ein Schutzjoll auf die Einfuhr und wie eine Exportvergütung
für die heimische Industrie. Vorausgesetzt, daß Preise und Löhne
auf dem Binnenmarkt nicht steigen würden, würde die Last der
passiven Handelsbilanz sehr bald dezimiert werden und allmählich
verschwinden. Fürs erste ist jedenfalls frisches Leben in die englische
Wirtschaft gekommen.

Die Arznei der Geldentwertung ist freilich den narkotischen Mit-
teln zu vergleichen, mit denen man einem Kranken künstliche Energien
einschößt. Als Dauerzustand ist der Schwerezustand der englischen
Währung nicht denkbar. Das wird nicht nur von sämtlichen Stellen
in der City, mit denen wir gesprochen haben, sondern auch in White-
hall anerkannt. Die Frage ist: Wird England zur Gold-
währung zurückkehren oder nicht? — Darüber beharren
die maßgebenden Kreise ein begründetes Stillschweigen, und das
Problem ist gegenwärtig zweifellos auch noch längst nicht reif zur
Lösung. Das einzige, was sich aus dem mit äußerster Festigkeit ent-
brannten Kampf der Meinungen entnehmen läßt, ist der Tatbestand,
daß sich zwei Gedankenschulen gegenüberstehen, die die Frage von
verschiedenen Richtungen her beantworten möchten.

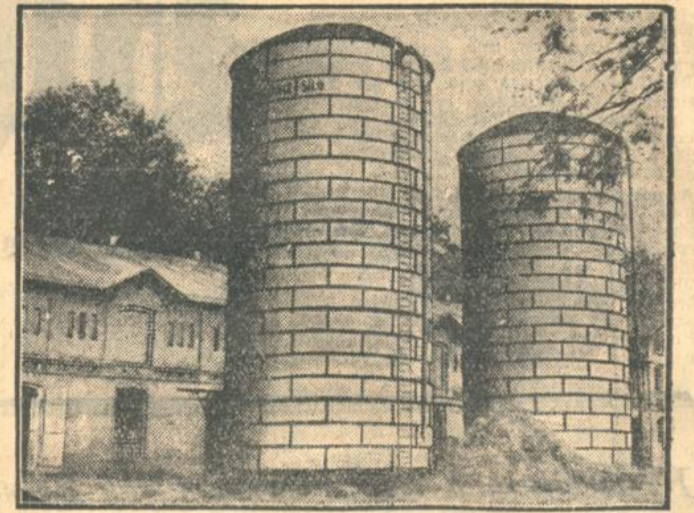
Auszugehen hat man wiederum von der passiven Handelsbilanz
und von der Beobachtung, daß der Verfuch Englands gescheitert ist,
die alte Goldparität des Friedens aufrechtzuerhalten, ohne die Wirt-
schaft gleichzeitig gegen die Länder mit niedrigerer Parität oder
mit hohen Zollmauern zu schützen. Die Lösung heißt also augenheir-
lich: Schutzjoll oder gefenktes Währungsniveau. Beides zusammen
wäre Widerfynn. Wohl aber gibt es bei den Konservativen und
auch bei den Gewerkschaften Kreise, die eine zeitweilige Dauer der
augenblicklichen Pfundentwertung gleichsam als provisorischen
Zollschutz begrüßen, die sich eine baldige Besserung der Handels-
bilanz davon versprechen und am Ende dieses Interregnums die
Wendung zum Protektionismus und die Rückkehr zum Goldstandard
sehen. Demgegenüber denken sich die erklärten Freihändler des Lan-
des die Entwicklung in der Weise, daß durch Goldstabilisie-
rung auf gekentete Basis — man spricht von zwanzig bis
dreißig Prozent — eine automatische Senkung der Schulden-, Lohn-
und Produktionslasten der Wirtschaft nach französischem Muster her-
beigeföhrt werden soll.

Eine ganze Anzahl von Momenten verhindert eine alsbaldige
Entscheidung über dies Thema. Die innerpolitische Lage wird so
lange Erschütterungen ausgeföhrt sein, bis nicht Newyork klar
und deutlich erwiesen haben, ob das Volk in seiner großen Mehr-
heit für die Abkehr von der traditionellen britischen Freihandels-
politik gewonnen ist. Darüber hinaus aber wird sich erweisen
müssen, ob das Weisse Haus und der Quai d'Orsay die Lehre aus
der Katastrophe der letzten Wochen gezogen haben und gewillt sind,
von England die Bedingungen zu vernehmen, unter denen es sich

bereit findet, von dem Angriff abzuweichen, der nunmehr zweifellos auf den Außenhandel der beiden Gläubigerländer Amerika und Frankreich einsehen dürfte.

besteht nicht nur aus leeren Worten. Indien und die Kolonien der britischen Krone sind dem Vorgehen Englands automatisch gefolgt.

Moderne Technik in der Landwirtschaft.



Zur Aufbewahrung des Futters während des Winters geht man im vielen landwirtschaftlichen Betrieben dazu über, große Silos aus Eisenblech aufzustellen, die das Futter trocken halten und gegen alle Unbilden der Witterung schützen.

Ausfchreitungen in Duisburg.

Zahlreiche Schaufenster zertrümmert.

M. Duisburg, 2. Okt. (Funkpruch.) Im Laufe des Donnerstags abend kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu erheblichen Ausfchreitungen.

nehmen die deutschen Erzeugnisse einen hervorragenden und vielbeachteten Platz ein.

Fleischvergiftungen in einem spanischen Altersheim.

M. Paris, 2. Okt. (Funkpruch.) Das „Journal“ verbreitet eine Privatmeldung aus Madrid, nach der im Altersheim von Alicante fünfzig Insassen an Fleischvergiftung erkrankt seien.

Zwischenfall in einer Berliner Frick-Versammlung.

Berlin, 2. Okt. (Funkpruch.) In einer am Donnerstag abend im überfüllten Berliner Sportpalast abgehaltenen Arbeiter-Massentagung der Nationalsozialisten kam es nach der Rede des Berliner Stadtverordneten Engel bei den Ausfchreitungen des Staatsministers a. D. Reichstagsabgeordneten Frick zu einem Zwischenfall.

Hindenburgs Geburtstag.

m. Berlin, 2. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichspräsident hat im letzten Augenblick den Plan, seinen Geburtstag wie üblich außerhalb Berlins zu verleben, aufgeben müssen.

Der Reichspräsident im Urteil der Presse.

Die Berliner Morgenblätter gedenken des 84. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg und weisen dabei einheitlich darauf hin, daß es sein letzter Geburtstag sei, der in seine Präsidenschaftszeit falle.

Aus Wirtschaftsnö mit der ganzen Familie in den Tod.

M. Stendal, 2. Okt. Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in Stendal. Der Mittelschullehrer Gustav Stubbe tötete sich, seine Frau, den 19-jährigen Sohn und die 12-jährige Tochter mit Leuchtgas.

Preußen und Sachsen gratulieren.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat zugleich im Namen des preußischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten zu seinem 84. Geburtstag die allerherzlichsten Glückwünsche und aufrichtigste Wünsche für ferneres Wohlergehen ausgesprochen.

Bremen ehrt seinen Ehrenbürger.

Zum 84. Geburtstag hat der Senat der Freien Hansestadt Bremen dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Ehrenbürger Bremens, mit herzlichsten Glückwünschen eine Weinspende aus dem Bremer Kaiserleiler überreichen lassen.

Der Spirituskrieg in der Ostsee.

Der aufgelogene Schmuggeltruft / Warum zwei Spiritusfahrzeuge verinken mußten.

Das estnische Blatt „Päevaleht“ bringt interessante Enthüllungen über den Krieg der Spiritusmuggler im Finnischen Meerbusen, der in letzter Zeit fast amerikanische Ausmaße angenommen hat.

drei Gruppen erhielten ein festes Kontingent entsprechend ihrer Schiffszahl, sie mußten sich verpflichten, den Spiritus entweder von der estländischen landwirtschaftlichen Genossenschaft „Ooo“, Reval, oder von der „Landesspiritus-Bewertungs-A.G.“ in Kiel zu beziehen.

Der Meißener Bankräuber richtet sich selbst.

Meißen, 2. Okt. (Funkpruch.) Zu dem Raubüberfall, der am Mittwoch in der Meißener Stadtbank verübt wurde, ist ergänzend zu melden, daß sich der Täter, der Versorgungsmwärtler Wagener, in der Gefängniszelle erhängt hat.

Der Tod auf den Schienen.

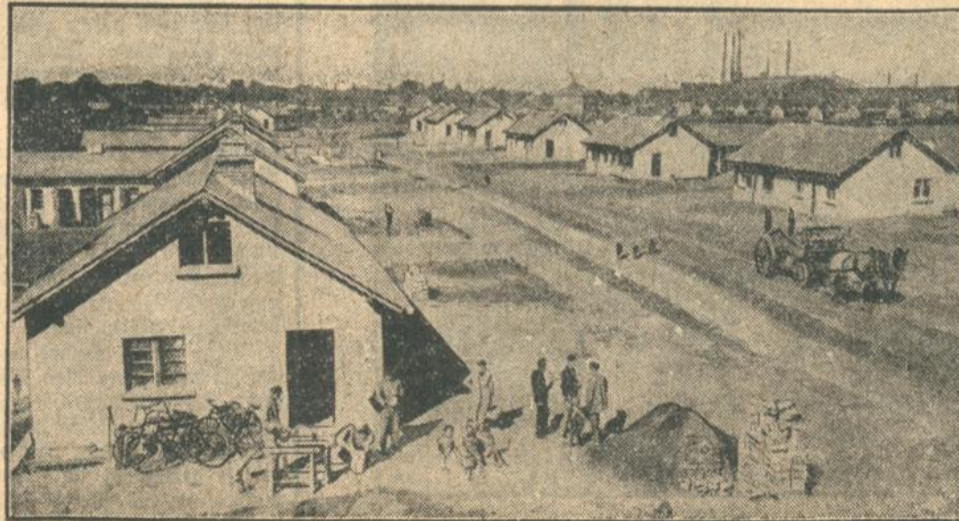
* Augsburg, 2. Okt. (Funkpruch.) Auf der Bahnstrecke Augsburg-Mün wurden in der Nacht bei der Station Weßheim zwei junge Leute überfahren aufgefunden.

Pariser Auto-Salon eröffnet.

M. Paris, 1. Okt. (Funkpruch.) Die große Internationale Automobilausstellung ist am Donnerstag eröffnet worden.

Arbeitslose bauen sich eine Stadt.

In der Nähe von Brandenburg ist eine Niesiedlung entstanden, die sich Arbeitslose selbst gebaut haben. Durch die eigene Mitarbeit der Arbeitslosen am Bau ihres künftigen Heimes war es möglich, den Preis für ein Zweifamilienhaus auf 5000 Mark — also auf 2500 Mark je Familie — zu bemessen.



Wieder ein schweres Bootunglück.

M. Helsingfors, 2. Okt. (Funkpruch.) Vor einiger Zeit explodierten, wie gemeldet, zwei Schmuggelboote in der Finnischen Bucht, wobei neun Schmuggler umkamen.

Advertisement for Penaten-Creme, featuring a baby and text: Schon unseren Kleinen bei Windsein Penaten-Creme In Apotheken u. Drogerien -30, -60, 1.20

Den rheinischen Dichtern zum Gruß!

Dichterische Landschaft.

Von Leo Sternberg.

Seute bekennt in Freiburg die mehrtägige Tagung des Bundes rheinischer Dichter, die sich in der schönen Freizeitanstalt naheliegender haben, um über das Thema „Dichtung und Landschaft“ zu diskutieren. Wir veröffentlichen im folgenden aus der Feder Leo Sternbergs ein interessantes Artikel über die dichterische Landschaft und werden in unserer Sonntagsbeilage „Volk und Heimat“ weitere Artikel folgen lassen. Die Redaktion.

Was sollte es nicht immer wieder elementarisch an, wenn man nassen, von der Landebrücke losgeworfenen Tauen der Dampf schäumend mit uns davon schaukelt. Losgelöst von Fesseln, außerhalb und doch in blutverbundenem Austausch und Gleichgewicht mit der Welt, schweben wir durch bekannte und doch nie so bekannte neuartige Landschaft. Verwandlung in uns und außer uns. Nur hier zu leben! Die geheimnisvollen Grenzstriche, wo das Feste und Fließende sich berühren und ineinander übergehen!

Vaterland am lieben Rheine —
Sieh, die Tränen muß ich weinen,
weil das alles nun verloren ...“

Welcher anderen Stimmung ist diese Klage, die vor 120 Jahren beim Anblick des von der Fremdherrschaft belegten Rheinlandes laut wurde, heute gewichen! Unverändert, als wenn nichts geschehen wäre, als wenn nie die Bajonette der Bedrücker hier aufgespitzt gewesen, nie die Negerheere vom Kongo und Senegal auf unsren goldweissen Salonsschiffen zu Tal geglitten wären, liegen die geeigneten Gänge des zauberischen Stromlandes vor unseren Augen, heiter, ein Ewiges, von einem Luftrum ausgefuchter Demütigungen unberührt, sich aus sich selbst erneuernd mit jeder fließenden Welle, in jedem Augenblick Zukunft und erhöhte Gegenwart.

Nach uraltem Volksbrauche badeten die Kölner Frauen am Vorabend des Johannisfestes in dem Strom, um alles erlittene und drohende Unheil durch die Abwaschung in den reinigenden Fluten fortzuspülen und hinfort nur Freudiges zu erfahren. Eine Lustaktion durch die heiligen Wasser. So hat der alte Zauber des Stroms sich nun an dem ganzen Rheinland bemächtigt und jede sichtbare Spur einer zwölfjährigen Fesselung und Knechtung ausgelöscht.

Wie Bartholomäus, der Engländer, die Rheinstraße, die in Mainz beginnt, im Jahre 1630 nannte, so verdient sie noch heute genannt zu werden: Die Heimat unendbarer Luft. Es ist seltsam, daß diese landschaftlich begnadete Stelle, wo die Barriere des Taunusgebirges den Stromlauf nach Westen biegt, zugleich einen der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Schlüsselpunkte Europas bildet. Wie der älteste der mittelrheinischen Dome hier den ehrwürdigen Sitz des Primas von Deutschland bezieht; wie Gutenbergs Druckerpresse von hier aus das Reich des geistigen Verkehrs über den Erdball spannte; so beginnt hier an der Mündung des Mains, der die Verbindung nach Frankfurt schlägt, der Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsweg, der die Nordsee mit dem schwarzen Meere verbindet. Wenn Niklas Vogt, der Geschichtsschreiber des Rheinlands, seine Vorlesungen begann, so wußte er keinen wirksameren Anhalt dazu, als seine Zuhörer auf die Mainzer Brücke mit ihrem berühmten Bild in den Rheingang zu führen, von wo man in das Schicksalsbuch und Herz Deutschlands in seiner reinsten Verkörperung schaut.

Auch die Weltkarte hat Wiesbaden, durch die Eingemeindung Biebrichs jetzt zu einer Rheinstadt geworden, ist damit in diese großen Zusammenhänge eingegliedert. Auf kurzer Fahrt entläßt ihr jetziges „Ostia“, die ehemalige Residenz der nassauischen Herzöge, deren grandioses Barockschloß das weithin sichtbare Wahrzeichen des Biebricher Ufers bildet, den Reisenden in den Rheingau. Die weichen Segelbootstrotzen des holländisch anmutenden Schierstein und des meerstrahligen Niederrhins begleiten ihn bis nach Eltville. Die alte Hauptstadt des Rheingaus mit dem türmchenbesetzten Bergfried ihrer erzbischoflichen Burg bildet zugleich die Eingangspforte zu dem idyllischen Wildbad Schlangenbad und dem wegen der stärksten Stahlquellen Deutschlands berühmten Lungenheilbad. An den Stromrändern aber scheint nun eine einsige, in zahllose Städte, Städtchen, Schiffer- und Winzerdörfer zerstreute Kleinstadt sich in paradiesische Siedelungen und Menscheninseln aufzulösen, durchschlungen von einer Kette von buschigen, den Strom in viele Arme teilenden „Wörthen“, in deren malerischen Verschlingungen und Spiegelungen Festland und Auen zu schwimmen und in Meeresfernen sich zu verlieren scheinen. Ein großer, über die Heimatgrenzen hinausragender Zusammenhang, in dem doch in jedem Punkte die Heimat ist, weshalb denn auch niemand mehr am Rheine reist als der Rheinländer.

Aber trotz dieser inneren Geschlossenheit, die das bauliche Bild zu höchster regionaler Einheit vervollständigt, hat jedes einzelne dieser Uferufer seine eigene Physiognomie. Sie runden sich in diesem epischen Stromabschnitt im Kreis zu einem geschichtlichen Theater, vor dem es nicht Wunder nimmt, daß von dem Winteler Landhaus der Brentano, wo Bettina von Arnim ihre Naturevangelien in die Welt landte, die Rheinromantik ihren Ausgang nahm. Dann beginnt die balladeste Stromstraße, in die man durch das düstere Tor zwischen dem Mäuletum und der Ruine Ehrenfels einfährt. Wenn die Schlepplüge mit ihren Vorpanndampfern durch das gefährliche Bingerloch gestampft kommen und aus den Greifarmen der Lautranen die Ernte der Steindrücke in den Bauch der Röhne poltert, dann tritt das Reich des Eilens die Herrschaft an.

So auch im Geistigen zwei Völk. Drüben auf dem Rupertsberg die Stätte, wo Hildegard von Bingen, die große Scherin der kaus-

chen Zeit, sich dem unmittelbaren Schauen des Ewigen weihete und der rheinischen Mythik die Wege wies, auf denen Meister Eckhart und Heinrich Suso weiterritten. Dem Berg der Jenseitigkeit gegenüber aber der Berg der Diesseitigkeit. Wer je die Wallfahrt der Weitluft an sich vorüberziehen sah, die in Wandergruppen, Wagen, Motorrädern und Autorollen allsonntäglich sich die Niederwaldhöhe emporwindet, wird die dunkle Gewalt auch dieses Rheinzaubers abnen. Ja, wie es einen Zug des Lebens nach diesem wahren Berge des Taumels gibt, so gibt es auch einen Zug des Todes dorthin. Die Gerichtsakten wissen davon zu erzählen, wieviele — auch in den unromantischsten Zeitaltern — mit Vorliebe diese Stelle aufsuchten, um im Anblick des Rheines zu sterben. Und obwohl der Wächter, der die Besucher des Niederwalds vor dem Demental der deutschen Einheit und Größe führt, während der Besatzungszeit nur Tränen sah, ist diese Höhe der Berg des Taumels geblieben. Die Jahrhunderte haben an seiner Stufenpyramide gerodet und gebaut, Terrassen über Terrassen gemauert und Balkon über Balkon mit hängenden Weingärten an die Felsen gellebt — ein imposantes Denkmal wirtschaftlicher Kultur. Das letzte auf der Tallfahrt von solcher Bedeutung. Denn hier, an dem Angelpunkt, wo die Neigung des Rheingaugebirges zum wärmespandenden Süden aufhört, verläßt man das Mutterland der edelsten Hochgewächse der Welt.

Eisenbahnen durchzogen nun auf beiden Ufern die von Burg- und Felsenklüffern umzackte Stromstraße, die Mannshausen mit dem Rheintal und der Klemensstapelle auf Zauberhöhe eröffnet. Schleppler luden sich zwischen Bänken, Klippen und „Wilden Gefahren“, die alle nautische Kunst der Kapitane und Stredenslojen erfordern, den Weg. Doch behauptet sich der verwunschene Gast der Geschichte und Sage gegenüber der Welt von Eilen überall. Man betrachte nur die Rheinauen. Wie eine Geistesflotte der Geschichte ziehen sie sich vom Mittellauf des Stroms bis in das holländische Delta, von dem braunlichen Bogen der Gegenwart umspült. Auf der Inselheimer Au hielt Karl der Große Reichsversammlungen ab. Auf der Sandau schlug Ludwig der Fromme, von den eigenen Söhnen verfolgt, sein Sterbebett auf. Auf der Lügelaun huldigte man dem neugewählten Landesherren des Kurstaates und wies ihm sein Recht. In der Wochentube auf der Pfalz beendete junge Liebe den alten Kampf zwischen Welfen und Staufen ...

Hindenburg-Anekdoten.

Mitgeteilt von Peter Purzelbaum.

Das Erkennungszeichen.

Als aus dem kleinen Kadetten Paul v. Hindenburg ein General geworden war, der die 28. Division in Karlsruhe befehligte, kam dieser oft über den Exerzierplatz der Garnison geritten. Dann sah er die Ausbildung der Rekruten zu und stellte — wie das im alten Heere so üblich gewesen — gelegentlich Fragen an die Leute. So wandte er sich eines Tages an einen Rekruten der Leibgrenadiere, der nicht gerade einen allzu schlauen Eindruck machte. „Wer bin ich?“ fragte der General. „Unser Herr Divisionskommandeur!“ brüllte der Rekrut. „Und wie heiße ich?“ „Seine Exzellenz Herr Generalleutnant v. Benedendorff und Hindenburg!“ „Gut mein Sohn!“ Hindenburg freute sich über die richtigen und strammen Antworten und fragte weiter: „Und woran erkennst du mich, mein Sohn?“ „Am Schnauz, Euer Exzellenz!“

Des Quintaners Zeugnis.

Paul Louis Hans v. Hindenburg, geboren den 2. Oktober 1847 zu Polen, Sohn des Hauptmanns und Kompagniechefs, Herrn v. Hindenburg, hier selbst, evangelischer Konfession, hat die unten genannte Anstalt seit Ostern 1857 besucht und ist zuletzt ein Jahr in Quinta gewesen. Eine schwere Erkrankung hinderte ihn, während der größeren Hälfte des Vierteljahres am Unterricht teilzunehmen. Sonst war sein Schulbezug meist regelmäßig. Sein Fleiß war früher zu loben, ließ aber in letzter Zeit etwas nach. Seine Leistungen waren nach dem letzten Vierteljahresbericht in der Religion, im Lateinischen, Französischen und der Geographie hinreichend und im Deutschen gut. Nur im Rechnen wollte es ihm nicht gelingen, den Anprüchen zu genügen. Danach kann er im allgemeinen für die Quinta reif angesehen werden. Er verläßt die Anstalt, um auf die Kadetten-Anstalt zu Wahlstadt überzugehen, wozu wir ihm den göttlichen Segen wünschen.“

Der Generals-Pudding.

Wenn der Kadett v. Hindenburg zu den Ferien in das Elternhaus kam, bestellte er sich als erstes bei seiner Mutter zum Nachmittagskaffee: „Einen Meter Sträußelkuchen!“

Nein, nicht nur an die Lorelei knüpft sich das Märchen aus alten Zeiten. Auch um die Raß und Maus bei St. Goarshausen und Wellmich, um die feindlichen Brüder über dem Wallfahrtsort Bornhofen, um die himmelstürmende, nie zerstörte Wartsburg bei Braubach wipelt es, während uns von der Riekenruine des von den Franzosen gepregten Rheinfels bei St. Goar, aus der turrierischen Burg des von gewaltigen Hunsrüd-Ausläufern umschungenen Boppard und dem Königstuhl von Rheine Bülterichthal entgegenblickt. In Niederlahnstein, dem die alte romantische Johannkirche in der Rheinebene vorgelagert ist, befinden wir uns mitten in der staatengeschichtlichen Weiterede, wo turmainzisches und turrierisches Gebiet zusammenstoßen und die Lahnmündung die wichtige West-Ost-Verbindung aufweist, die sich die Mosel hinauf fortzieht.

In Schnittpunkt der beiden friedlichen Täler aber, eines der schönsten Stadtbilder des Westens: Koblenz. Wer eine Weile mitangehen, wie die Pontons der Schiffbrücke hier unaufhörlich ein- und ausfahren, um die Schlepper passieren zu lassen, die mit Steinföhlen von der Ruhr, mit Eisenerzen aus Schweden und Spanien, mit Getreide aus Ostindien und Rußland, mit Riefernholzern aus Amerika und Baumwolle aus Australien zu Berg stampfen, den wird der Gedanke an den arbeitenden Rhein nun nicht mehr verlassen, zumal der Strom, von den Zauberflüssen des Taunus und Hunsrüds gelöst, in dem breiten Tale, das die weit zurücktretenden Weidenwald- und Eichelhöhen freigeben, nun mit Kranen und Silos, Laderampen und Lagerhäusern immer deutlicher die Nähe der großen Welthandelszentren Köln und Düsseldorf ankündigt.

Zwar streift er hinter Andernach, wo die Nameder-Aniel den höchsten Geißer Europas hervorjuchend und bald die Wece nach dem Laacher See und dem elementarisch-wilden Ahrtales abbiegen, noch einmal Wunderland. Zwar tritt er am Siebengebirge noch einmal in die romantische Zone von Rolandsee, Sonnef, Königswinter und Nonnenwert. Dann aber gehört er ganz der Ebene. Und wenn die gewaltigen Türme des Kölner Doms sichtbar werden, so ist auch er eine die ganze Arbeit Deutschlands in sich sammelnde dienende Straße und ein in das Mark des ganzen Volkes verästeltet Kräftezentrum geworden, das uns zugleich untereinander verbindet und eingliedert in den Kreislauf der Welt. Ja, als wäre der mächtige Strom bereits ein Stück Meer, tritt nun jener Zug ins Große und Weite bei dem rheinischen Menschen hervor, der vom Wasser kommt und den hanseatischen Unternehmungsgeist fühner Handelsleute schuf, die mit Seehäfen weitestehende Binnenhäfen wie Mannheim und Duisburg an der weltverbindenden Verkehrsstraße anleiten, Fabriken und Arbeiterstädte aus dem Boden stampfen und die Riesenschiffe der Bergwerke unter der Erde erbauten, wo das nackte Volk Vullans im Schein der Grubentampen sich in glitzernde Kohlenjensei gräbt.

Ein anderes Geschlecht als es am Mittel- und Oberrheine geblüht. Aber die Schicksalsgemeinschaft des Stroms, der heute mehr denn je die weltpolitische Schicksalszone bildet, verbindet sie alle.

Einmal bekam er beim Mittagessen zum Nachtisch einen Zitronen-Pudding vorgelegt, der dem kleinen Paul ganz besonders gut schmeckte. Jagend fragte er die Mutter:

„Du — Mutter — wenn ich später als General auf Urlaub komme, wirst du mir diesen Pudding dann auch machen?“

Fortan stand im mütterlichen Kochbuch diese Speise als „Generals-Pudding“.

Sein Rasierpiegel.

Während des Krieges — im Sommer 1917 — waren verschiedene Gäste, unter ihnen der Schriftsteller Walter Bloehm, damals Hauptmann im 12. Grenadier-Regt., und der bekannte Herenreiter, Oberst v. Reigenstein, in Hindenburgs Hauptquartier zum Essen geladen. Man sah nach einer einfachen Abendmahlzeit beim Glase Bier, plauderte von diesem und jenem und da erzählte nun Bloehm, wie es im Herbst 1914, als man noch auf ein baldiges Ende des Krieges hoffte, für den Offizier gewissermaßen Ehrensache gewesen sei, sich einen gewaltigen Kriegsbart wachsen zu lassen. Nun habe das ganz aufgehört, im Gegenteil sei es jetzt Ehrensache für den Offizier — schon des guten Beispiels wegen — immer tadellos, selbst im schlimmsten Schlammfeld, rasieren zu erscheinen.

Reigenstein stimmte Bloehms Worten zu und meinte, manchmal sei dies allerdings nicht so einfach, denn man könne im Graben doch nicht immerzu mit einem Rasierpiegel herumlaufen.

Da sagte Hindenburg in seiner bedächtigen Art:

„Wozu brauchen Sie einen Rasierpiegel? Wenn ich mich hier im Felde rasiere, stelle ich mich an eine Wand, male mit Kreide ober Bunstift einen ovalen Kringel daran und starre beim Rasieren dann unermüdet da hinein. Solch Kringel tut dieselben Dienste wie ein Rasierpiegel — die Hauptsache ist, daß man einen festen Blickpunkt hat.“

An solch einem festen Blickpunkt hat es ja der Generalfeldmarschall v. Hindenburg nie fehlen lassen.

Warum die Russen Schonzeit hatten.


Hindenburg gewährte — es war nach seinen gewaltigen Siegen über die russische Dampfwalze — dem Maler Herich einige Portraitsitzungen. Während dieser nun die Farben auf die Leinwand brachte, unterhielt er den Feldmarschall und erzählte unter anderem: „Ich habe ein Bächterchen zu Hause, das läßt den Herrn Feldmarschall grüßen und recht herzlich bitten, doch ja die Russen nach recht oft zu verdrehen, damit es viele schulfreie Tage gäbe ...“ Hindenburg freute sich und meinte mit seinem gütigen Humor: „Das ist ja lieb und nett von der Kleinen. Grüßen Sie ihr Töchterchen wieder und sagen Sie ihr: jetzt im Sommer, da hätte der Russe aber Schonzeit, weil ja sowieso große Ferien sind.“

Das Spezial-Haus für

In 3 Stockwerken werden nur Stoffe geführt und sind wir deshalb in der Lage, auch den anspruchsvollsten Kunden zu befriedigen

Unsere Preise sind sehr billig!

Leipheimer & Mende



seit 1834

Stoffe

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1931.

Kampf dem Krebs.

Eine Wanderausstellung des Deutschen Hygienemuseums in Karlsruhe.

Die Krebsangst steigt in viel schnellerem Maße als die Krebskrankheit selbst. Einer der Hauptgründe hierfür ist sicherlich der, daß die große Masse des Volkes noch nicht in den Zustand des wahren und klaren Wissens und Uebersehens aufgestiegen ist.

Dagegen hilft nur eines: Wahrheit und Klarheit. Die volle Wahrheit wirkt immer angitzerförend, ganz besonders beim Krebs. Es ist zu wenig bekannt, daß das Ansteigen der Krebsziffern eine Folge der besseren ärztlichen Diagnostik und eine Folge der Altersverfälschung in der Bevölkerung ist.

Die Krebsfrage steht heute so, daß es durchaus möglich ist, allein in Deutschland jedes Jahr zehntausende zu retten, wenn es nur gelänge, die Leidenden rechtzeitig in die richtige Behandlung zu bringen. Die Krebsbekämpfung ist also zur Zeit mehr eine organisatorische und volksbildnerische Aufgabe, als eine theoretisch medizinische.

Die Wahrheit über den Krebs ins Volk hinauszutragen, das wird am wirksamsten besten, die Krebsangst zu zerstreuen und die Krebskrankheit wirksam zu bekämpfen. Das ist die Aufgabe der neuen Wanderausstellung des Deutschen Hygienemuseums „Kampf dem Krebs“, die am 7. Oktober 1931 in Karlsruhe in der Badischen Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Strasse 17, eröffnet wird.

Revue im Colosseum.

In den nächsten 14 Tagen gastiert im Colosseum-Theater eine Revue, die — nach dem Erfolg der geistigen Erst-Aufführung zu schließen, allabendlich ein volles Haus bringen und (was ja vor allem der Zweck der Uebung ist) kräftig erheitern wird.

Es wären noch viele zu erwähnen, noch viele Sonderleistungen hervorzuheben. Da ist z. B. der vielseitige Alfons Fiebig: singend, tanzend, lustloschlagend, Klavier spielend. Da ist weiter Walter René, der Autor dieser 32 heiteren Szenen, der einen spleenigen Lord mit wienerischem Charme verkörpert.

§ Verkehrsunfälle. Ein 15 Jahre alter Realschüler von hier geriet am Donnerstag nachmittag in der Kaiserallee bei der Körnerstraße wohl aus eigener Unvorsichtigkeit vor die Räder eines Kraftwagens. Er mußte mit erheblichen, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

§ Vergehen gegen das Demonstrationsverbot. Der Polizeibericht meldet: Gegen eine Anzahl Nationalsozialisten von auswärtiger Herkunft, die ohne Anmeldung auf Lastkraftwagen zu der am Donnerstag abend stattgehabten Frauentagung gefahren sind, wurde Strafanzeige erstattet; außerdem mußte gegen die Insassen eines Lastkraftwagens eingeschritten werden, die durch Uebeln von Kindern und Zeigen von Wimpeln während der Fahrt durch die Stadt gegen das Demonstrationsverbot verstoßen haben.

§ Diebe bei der Arbeit. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Kaiserstraße ein Personentransportwagen im Wert von etwa 3000 Mark entwendet. Der Wagen trägt die Nummer IV B 25441. — Am Mittwoch wurden 5 Fahrräder gestohlen; ein Fahrrad wurde herrenlos aufgefunden. — Auf dem Landespolizeiamt Karlsruhe liegt noch eine, vermutlich aus einer Strafsache herrührende Geldkassette, deren Eigentümer noch nicht bekannt ist.

Keine Unterschlupf bei der Drickfontenfassung Karlsruhe. Wir brachten in der Donnerstag Abendausgabe eine Meldung, daß ein Angestellter der Drickfontenfassung nach Aufdeckung von Betrügereien in Höhe von 500 Mark freigeschlossen worden sei.

Der von Frau Emma Herzog-Schneider bereits 1907 gegründete und der Damenwelt bekanntes Kufalton Geschäft, Schneider wird am Samstag, 3. Oktober im Hause Kaiserstr. 168 seine neuen Verkaufsräume eröffnen.

Flug durch den Herbst.

Ausklang des Karlsruher Luftverkehrs 1931.

Mild und wohligh leuchtend lächelte die Sonne nach dem trüben Sommer am 25. über die herbstliche Landschaft, als zum letztenmale auf dem Karlsruher Flugplatz in dieser Saison sich ein Flugzeug erhob.

Solche milden Herbsttage sind die schönsten Flugtage. Die Luft war so klar und licht, daß die feinsten Farbenspiele der Natur beim Ueberfliegen in wunderbarer Weise zur Geltung kamen. Die braunen, schwerdurchfurchten Aeder, die in weichem Grün sich schmückenden Felder der Winterfaat, die frischgrünen Rübenfelder, alle bestanden mit dunkel- und hellrot leuchtenden Obstbäumen im Herbstschmuck.

Mächtig sinkt die Sonne niedriger, den großen Rheinbogen bei Rastatt rötlich färbend. Rauchgari mit dem Mattila der Herbstzeitlosen bezieht sich die Fernsicht über die Badener Berge, rot leuchtet der Sonnenüberschein aus den Fenstern von Haueneberstein. Spiegelglatt zieht die Wutz in straffen Uferlinien durch grüne Wiesengelände, das bis vor kurzem noch teilweise unter Hochwasser war und wohlbehütet unter mächtigen Bäumen ruht Schloß Fahrenburg von bewegteren Zeiten aus, während sich die große Schloßallee mit gelber Färbung auch nach oben aus dem reichgediegenen Park hervorhebt, der wie ein Spielzeug in weitgehender Ebene liegt.

Erkütterung, eilen wir um die Wette mit dem FFD-Zug Baden-Baden entgegen. Wir winken hinunter, die Zuginsassen herauf, wir schweben kaum 50 Meter über den fauchenden Zug. Und während im Westen tiefrot der Sonnenball am Horizont steht, legen wir in Baumhöhe über die Rastatter Straße vor Dos und landen, fast ohne es zu merken. Wie schnell — in 16 allgütigen Minuten — war unser Herbstfarbentraum zu Ende. Und nachdem wir drei Zehntel des Verkehrsflug-A-G. entfliegen waren, rollte nun auch der „Schnell“-Zug allmählich in Baden-West ein.

Es ist leider zu wenig bekannt, wie billig und wie genussreich solche kleinen Flüge von Karlsruhe aus sind. Nun ist die Flugstation 1931 wieder zu Ende, und wenn man herumfragt, wer von den Karlsruhern sich einmal einen solchen Genuss geleistet hat — so war's keiner!

Aber abgesehen davon daß man auch in dem Flugzeug des Luftfahrtvereins hier jeden Sonntag Gelegenheit zu billigen Rundflügen hat, auch der Luftverkehr wird im Frühjahr wieder einlegen. Und jede Jahreszeit hat auch in der „Fliegerstube“ ihre Schönheiten besonderer Art, und es lohnt immer, sich seine Heimat von oben anzusehen. Karlsruhe ist ja dadurch bevorzugt gelagert, daß Berge und Rhein hier nahe beieinander sind und lebhaft Kontraste in das Landschaftsbild bringen, deren Reize und Natur Schönheiten sich dem Fluginsassen so schön und genussreich darbieten. Dr. R. E.

Karlsruher Filmchau.

„Die Große Fahrt“.

Ein Foz-Tonfilm in den Residenz-Lichtspielen.

Vor einem geladenen Publikum fand am Mittwochabend in den Residenz-Lichtspielen in der Waldstraße die Erstaufführung eines imposanten Filmes „Die Große Fahrt“ statt, der das Publikum mehr als eine Stunde in Spannung hielt. Die vor etwa 100 Jahren erfolgte Besiedlung des amerikanischen Westens mit ihren mannigfachen, den tapferen Auswanderern drohenden Gefahren und Entbehrungen, bildet das gewaltige Motiv dieses neuen Karawanenfilms der Foz, der nicht zuletzt durch die Erinnerung an die beteiligten deutschen Landsleute von vorneherein auf wärmere Anteilnahme stößt.

Was geschah dort, sind die fast unüberwindlich scheinenden Weghindernisse, die sich den waderen Pionieren entgegenstellten. Da sind die Stromschnellen des Mississippi zu überqueren, die endlose Wüste droht mit ihrem Sonnenbrand, Barriern von Granit müssen mit Hilfe von Seil und Tragliemen überkommen werden und in verheerenden Stürmen, von Schneestürmen überfallen, droht der Zug hoffnungslos stehen zu bleiben, bis schließlich doch die fruchtbaren Täler der neuen Heimat winken. Für den Tonstreifen boten sich neue, dankbare Möglichkeiten. Weniger zu sagen, hat die nebenbei laufende Spielhandlung, die amerikanische Primitivität, aber nicht Ursprünglichkeit zeigt, und durch die Darsteller, an sich ausgeübte Kräfte, eine etwas theatralische Note bekommt. Ein Mangel, der angesichts der vielen großen Momente, so der prachtvollen, die Steppen durchspangenden Büffelherden, des am geschlossenen Wagenring zuridprallenden, fesselnden Indianerangriffs und anderer Temperamentsausprägungen des Filmes leicht zu übersehen ist.

„Der Zinker“.

Ein Kriminal-Tonfilm in den Palais-Lichtspielen.

Wenn das Programm eines Kriminaltonfilms der Ondra-Lamac-Film G. m. b. H. ankündet, und zudem nach einem Stoff von Edgar Wallace, so ist der Film von vornherein des größten Interesses sicher. Wallace ist nun einmal für viele zur großen Mode geworden, und wer seinen Spannung geladenen Roman „Der Zinker“ gelesen hat, möchte die Folgen dieses Buches aus der Unter- und Oberwelt auch im bewegten Bilde sehen. Rudolf Katscher und die beiden Brüder Eis haben einen Kriminal-Tonfilm „frei nach Edgar Wallace“ geschaffen und Lamac und Mac Eric liehen ihm ihre bewährte Regiekunst. „Der Zinker“ ist filmisch allerdings sehr frei nach Wallace bearbeitet, mangelt unter Verbesserung des Romanwurmes, mitunter aber vielleicht doch zu sehr mit Rollentausch und Umkehrung der Handlung in das Vorbad einreisend. Namentlich der väterlichgütige Joshua Harras, der bei Wallace der hellhörige Detektiv-Reporter ist und um das Geheimnis des Zinkers Sutton weiß, muß in dem Tonfilm einen Charakterwandel in Kauf nehmen; ihm leiht Paul Hörbiger seine große schauspielerische Kunst. Auch die drei übrigen Rollen sind besten Künstlern anvertraut. Wie der echte Wallace ist auch der Film vom ersten bis zum Schluß des letzten Bildes von Spannung durchzittert und mit solchem Geschick durchgeführt, daß mancher wohl die Lichtspiele verläßt, immer noch mit der Frage „Wer ist es?“ im Herzen. Recht geschickt wird auch das Publikum an der Lösung des Rätsels beteiligt, indem es während einer Vorführungspause Abstimmkarten abgeben darf und sich bei richtiger Lösung eine Prämie abholen kann. Wir wollen darum das Geheimnis des Zinkers wahren. Bild und Ton sind vorbildlich gelungen und halten den Nervenkitzel an, der für Zinkerfahler sich stellenweise zum Grinsen wandeln mag. — Die Aufführung wird durch ein gutes Beiprogramm trefflich ergänzt; besonders gefällt die wohlgelungene Tierchau.

Varietés-Revue „Für Alle“.

Ein Abend bei Louis Knie auf dem Schmiedepfah.

Seit Donnerstag hat auf dem Schmiedepfah Direktor Louis Knie seine Zelte aufgeschlagen, um in einer Varietés-Revue „Für Alle“ mit seiner ausgezeichneten Truppe der Karlsruher Bevölkerung einige Stunden der Unterhaltung zu bieten. Der

Anzeigen für die Sonntags-Ausgaben

erbitten wir bis spätestens Samstags nachmittags 5 Uhr. Bei später eingehenden Anzeigen — ausgenommen dringende Kleine- und Todes-Anzeigen — kann eine Gewähr für rechtzeitiges Erscheinen nicht übernommen werden. Die rechtzeitige Aufgabe der Anzeigen liegt auch im Interesse des Auftraggebers selbst, weil nur dann größte Sorgfalt bei der Satzgestaltung verwendet werden kann und günstige Placierung möglich ist.

Badische Presse

Name Knie besitzt in Karlsruhe einen guten Ruf. Jahrzehntlang ist die Seiltänzerfamilie Knie auf ihren Wanderfahrten treu und quer durch die Welt in der badischen Landeshauptstadt angekehrt. Nun scheint die Romantik der fahrenden Künstler ein Opfer der Zeit geworden zu sein. Nicht mehr auf hohem Seil bei Feuerwerk und Drehorgelklängen stellt sich die Familie Knie dem Karlsruher Publikum vor, sondern im Rahmen einer vielseitigen Revue, die unter dem Motto „Im Tempo der Zeit“ einen interessanten Abschnitt aus dem Gebiet von Tanz, Artistik und Frohsinn gibt. Man staunt über die Vielseitigkeit der artistischen Darbietungen, die in bunter Reihenfolge an dem Auge der Besucher vorbeiziehen und sie auf einige Stunden die Sorgen des Alltags vergeßlich läßt.

Ganz allerkleinst sind die beiden kleinen Liftboys, die mit ihren parterreartigen Leistungen starken Beifall finden und einen hoffnungsvollen Auftakt des Programms bilden. Ein erheblicher Teil des Abends füllt der Groteskomiker Karl Wildauer aus, der voll Witz und Humor eine Reihe von originellen Couplets vor-

trägt, mit seiner Partnerin einen prächtigen Typ eines bayerischen Gebirglers auf die Bühne stellt und schließlich in einer erheitrenden Pose betitelt „Der schone Damian“ in der Hauptrolle des Offiziersbüchsen Stürme der Heiterkeit findet. Wülfen hat ein reichhaltiges Programm, mit dem er unerwundlich das Publikum unterhält und in frohster Laune versetzt. Von den unübertroffenen Darbietungen der Familie Knie auf dem hohen Seil, ist in dieser Revue nur eine „Promenade auf dem Sprungel“ übrig geblieben, die aber erkennen läßt, daß die Nachkommen von Seiltänzer Knie auf dem Seil zu Hause sind. Da wird balanciert, getanzelt und Kunststücke ausgeführt, die Staunen erregen. Auch der Balance-Akt auf dem Trapez ist eine artistische Leistung, die jedem Großstadtkind eine Mahnung würde. Jansky Jansen und Parmerin zeigen eine Hochdehnbare, die in dieser vorzüglichsten Art schon lange nicht mehr gesehen wurde. Die flugen Hunde tanzen und zeigen akrobatische Leistungen in einer drolligen Art, die in ihrer Selbstverständlichkeit starken Beifall finden. Auf einer rollenden Kugel zu balancieren ist nicht leicht. In dieser Revue sieht man jedoch eine Artistin mit solcher Sicherheit auf der rollenden Kugel bergauf und bergab laufen, daß man diese Balancefähigkeit wirklich nur bewundern kann. In das Gebiet von Kraft und Schönheit führen die zwei Diestkes, von denen der männliche Partner nach einem interessanten Mustertspiel staunenswerte Kraftleistungen zeigt. Er hält u. a. auf seinen Füßen ein Brett, auf dem nicht weniger wie elf erwachsene Personen Platz genommen haben. Schließlich sind in all diese artistischen Darbietungen geschickt eingeflochten die tänzerischen Leistungen der entzückenden Alhamra-Girls, die in dieser ausgezeichneten Revue nicht fehlen dürfen. Sie tanzen so charmant und grazios, daß auch die vielen leichten und gewachsenen Girls der Beifall nicht verjagt bleibt. Die Varietés-Revue „Für Alle“ wird sicherlich in den wenigen Tagen ihres Karlsruher Gastspiels einen guten Besuch aufzuweisen haben.

Voranzeigen der Veranstalter.

— Sinfonie-Konzert. Am 7. Oktober veranstaltet das Philharmonische Orchester sein 1. Sinfoniekonzert, unter Leitung ihres Kapellmeisters, Generalmusikdirektor Hans Seebacher von der F. O. Als erster Konzertsänger in der bekannte Karlsruher Sologrosen-Bläserensemble unter dem Dirigent geleitet. Als Solisten werden im ersten Konzert mit: Emil Voeb, Klavier, Berlin, und Willy Bana, Sopran, Genf. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten.

— Naturtheater Verdenberg-Durlach. Auf vielseitigen Wunsch der Verdenbergbeucher hat sich die Direktion entschlossen, da anstehendes kühneres Wetter zu erwarten ist, am Sonntag, den 4. Oktober, eine Ausnahme-Vorstellung zu geben. Zur Aufführung gelangt der Schwanz „Die Hühner-Schneidmutter“, in der Hauptrolle Frau Margarete Pix, die während der diesjährigen Saison auf dem Verdenberg mit außerordentlichem Erfolg mehrmals aufgetreten. Weiter sind beschäftigt die Damen: Ann Daland, Boiz und Bardsch, und die Herren: Norden, Land, Wiesel und Leuer-Korjen. Um dem Wunsch vieler Besucher entgegenzukommen, wird binacwiesen, daß die Vorstellung präzis 8 1/2 Uhr beginnt.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. Enthältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Verschärfung der Devisenbewirtschaftung.

Alle Devisenbestände müssen angemeldet werden. — Freigrenze wird von 1000 auf 200 RM. ermäßigt. — Devisen nur an Volljährige. — Die Bank trägt den gezahlten Betrag im Reisepaß ein. — Das Gold wird in die Devisenbewirtschaftung einbezogen.

Berlin, 2. Okt. (Funkpr.) Die ungünstige Entwicklung der Devisenlage, die sowohl in der starken Beanspruchung der Reichsbank durch die Ausführung des Stillhalteabkommens als auch in dauernden erheblichen Anprüchen aus der Wirtschaft bei unzureichendem Rückfluß von Exportdevisen ihren Grund hat, macht die wie von zutüftlicher Stelle mitgeteilt wird, eine Verschärfung der Devisenbewirtschaftung erforderlich.

In einer 6. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung werden erneut alle Devisenbestände, und zwar soweit sie insgesamt bei einem Pflichtigen 200 RM. übersteigen, zur Anmeldung und zum Verkauf an die Reichsbank aufgerufen.

Die Bestimmungen der Richtlinien über die Erteilung allgemeiner Genehmigungen zum Verkehr mit Devisen für Einfuhr, Ausfuhr und eine Reihe anderer Geschäfte werden wesentlich verschärft. Derartige allgemeine Genehmigungen werden künftig nur noch beschränkt auf eine monatliche Höchstsumme erteilt.

Bei der Festlegung der Höchstsumme wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Einfuhr im Laufe dieses Jahres wertmäßig gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen ist, so daß der Devisenbedarf für den Import zur Zeit erheblich geringer sein wird, als vor einem Jahr.

Seber Devisenerwerb auf Grund einer allgemeinen Genehmigung muß auf dem Genehmigungsbescheid vermerkt werden. Allgemeine Genehmigungen mit einem Monatsbetrag von mehr als 250 000 Reichsmark und Einzelgenehmigungen mit mehr als 20 000 Reichsmark werden von der Devisenbewirtschaftungsstellen nur nach Nachprüfung durch die Reichsbank erteilt.

Schwierigkeiten des Comptoir Lyon-Alemand? Paris, 2. Okt. (Funkpr.) An der Pariser Börse und in tiefsten Finanzkreisen war am Donnerstag das Gerücht verbreitet, daß das Comptoir Lyon-Alemand in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei.

Der Reichsbankausweis.

Anspannung zum Ultimo. — Gold- und Devisenabflüsse. — Notendeckung 31,2 %.

WTB. Berlin, 2. Okt. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1931 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 825,5 Mill. RM. auf 4073,1 Mill. RM. erhöht.

Table with columns: Bilanzposten, Veränderung gegen Vormo (alles in 1000 M), 23. September 1931, 30. September 1931. Rows include Aktiva (Goldbestand, Wechsel, Lombards) and Passiva (Reichsbanknoten, Guthaben, Guthaben der Banken).

An Reichsbanknoten und Rentenbankcheinen zusammen sind 448,8 Mill. RM. in den Verkehr abgetrieben, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 435,3 Mill. RM. auf 4899,2 Mill. RM. erhöht.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 2. Okt. (Einerverl.) Am heutigen Devisenmarkt war die Tendenz im allgemeinen ein wenig ruhiger. Die Nachfrage nach Devisen war 70,5 Prozent, die Angebotslage 80-80,5 Prozent.

Zürcher Devisennotierungen vom 2. Oktober 1931. Table with columns for various cities (Paris, London, Amsterdam, etc.) and exchange rates.

fremden Gelder zeigen mit 613,4 Mill. RM. eine Zunahme um 73,1 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 232,7 Mill. auf 1439,5 Mill. RM. vermindert.

Bank of America geht an die National City. New York, 2. Okt. Die Übernahme der Bank of America durch die National City Bank ist in Vollkreisläufen mit größter Befriedigung aufgenommen worden.

Berlin, 2. Okt. Der Aufsichtsrat beschloß von einer Dividendenzahlung (im Vorjahr 4 Prozent auf 0,75 Millionen Gewinn) Abstand zu nehmen.

Simonis'schen Zellulosefabriken A.-G. Posen, 2. Okt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 1930/31 unverändert 12 Prozent Dividende verteilt werden zu lassen.

amerikanische Anlagen größeren Umfanges für das Ausland frei sind, vielmehr ist das Ziel der Bundesregierung die Rückkehr zum Goldstandard und Bankhäuser aus internationalen Dollarkonten in Fundwerte auszuweichen.

Wegen Geschäftsaufgabe Total-Ausverkauf in Schuhwaren zum Teil 20% bis 60% Nachsch. SCHUHAUS BERTOLDE Kaiserstraße 124

Wir räumen unser Lager 200 000 Liter Fass- und Flaschenweine zu rückstichtl. herabgesetzt. Proben Besuchen Sie unsere Kellereien, suchen Sie sich l. billige, Gold einen schönen Tropfen aus.

Eröffnung unserer neuen Verkaufsräume Kaiserstr. 163 (zwischen Herrn- u. Ritterstr.) SAMSTAG, DEN 3. OKTOBER, 11 UHR Geschw. Schneider

WAZEN, U.S.A., Lichtpausen, Wer übernimmt Umzug, Ludwigshafen - Donauweidinger, Immobilien, Gasthaus zu verkaufen, Einfamilienhaus, Ausnahmshaus, schönes Haus, Bäckerei, Hausverkauf, Kapitalien, Geld, 4 Zimm.-Etagenhaus

Textil-Markt

Unsere Organisation

gibt die Gewähr, daß Sie in ständig wechselnden erlesenen Sortimenten das Schönste und Neueste finden, das von maßgebenden Fabriken hergestellt wird.

Unsere Einkaufsmacht

gibt Ihnen die Sicherheit, zu **Preisen** zu kaufen, die **Höchstleistungen** darstellen, denn

„Die Leistungen unseres Hauses müssen stets der Bedeutung unserer Firma entsprechen!“

Hermann Tietz Karlsruhe

HOTEL GERMANIA
KARLSRUHE

Beginn unserer Tanzabende:
Samstag, den 3. Oktober

Dieselben finden wieder statt:
Jeden Samstag und jeden Sonntag.

Kapelle: Malmshelmer Parkplatz am Hotel

Zu den Kinder-Vorstellungen
am Samstag, den 3. ds. Mts., nachmittags ½ 3 Uhr und
Sonntag, den 4. ds. Mts., vormittags 11 Uhr im
Union-Theater
Kaiserstr. 211



lade ich hierdurch ein, ich bringe wiederum ein vollständig neues, belehrendes u. lustiges Programm. U. a. Micky, der fidele Bauer, Micky bei der Feuerwehr, Kanjuben, Auf in den Kampf, Povero, Die Affenjagd, Gymnastik u. Turnen unserer Jugend, Eine tolle Fahrt und noch vieles andere. Ihr kommt doch alle zu Eurer kleinen Micky-Maus.
Eintrittspreise:
40, 60, 80 Pfg. u. 1.- Mk.

Ausstellung
„Neuzeitliche Gestaltung des Deutschen Haushaltes“

vom 2. bis einschl. 11. Oktober 31 in der Stadthalle Baden-Baden, veranstaltet vom Hausfrauenbund Baden-Baden.

Täglich geöffnet von 10 bis 19 Uhr — Eintritt 50 Pfg.
Kinder von 10 bis 14 Jahren 10 Pfennig.

Während der Ausstellung täglich praktische Vorführungen aller Art, Abgabe von Gratis- und Kostproben, sowie Verteilung größerer Wertgegenstände, Nähmaschinen, Gasherd u. s. w., nicht unter RM. 5.— Wert.

Geschäftsübernahme und Empfehlung

Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab Samstag, 3. Oktober, das

Rest. zum Silberglöckle
Steinstraße 9,

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste nach jeder Hinsicht hin zufrieden zu stellen, und in Speisen und Getränken das Beste zu bieten. — Zum Ausschank gelangt das allseitig beliebte Bier der Bären-Brauerei A.-G. Schwenningen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
9012] Hochachtungsvoll
Willi Braun und Frau.

Zur Eröffnung grosses Schlachtfest!

Zu vermieten

Garage
geheißt, m. Wasser, am Sandplatz, sofort zu vermieten. Wo fast unter Nr. 29253 die Badische Presse.

Rückgebäude
2 Stockwerke, ca. 180 qm, el. Licht und Kraft, Gas, u. s. w., für leichte Fabrikation, Lager, Großhandl., u. s. w., geeignet billig zu vermieten. Salzf. d. Straßebau in unmittelbarer Nähe. Näb. Näpurrerstr. 5, T. Stod.

Geschäfts-Eröffnung

Freunden u. Bekannten, sowie meinen werten Gästen zur Kenntnis, daß ich

Samstag, 3. Oktober, die Wirtschaft

Zum Kronprinzen
Ecke Zirkel und Kronenstraße

übernehme.

Um geneigten Zuspruch bittet
Ludwig Knöpfe und Frau.

Zur Eröffnung großes Schlachtfest!

Phönix-Stadion

Sonntag, den 4. Okt., nachm. 3 Uhr
Verbandsspiel
Villingen

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen auch für Erwerblose bei Zigarrenhaus Dietz, Kaiserstr. 133 (Ecke Kreuzstr.) Auto-Anfahrt gestattet. 9357

Karlsruher Turnverein 1846

Sonntag, 4. Okt. 1931,
nachmittags 3 Uhr
M.T.V.

gegen
K.T.V. 46.

10.30 Uhr vormittags
2. T. B. Durlach geg.
2. T. B. 46
1.45 Uhr nachmittags
R. T. B. Jugend geg.
R. T. B. 46 Jugend.

Ein BEBE Stiefel für 12.60

Echt Boxcalf
Rahmenarbeit
Eine nirkliche
Höchstleistung



BEBE HERRENSCHUHE

Verkaufsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 163.

2 1/2 3.-Wohnung
Neubau, sof. od. später preisw. zu verm. *
Grat-Berleintr. 22.
1. St. Wohn. (Jen-
tr. 103a) an berufstät.
Herrn od. Dame sof.
zu verm. Gartenstr. 43,
3. Stod.

1 Zimm. m. Küche
sofort zu vermieten.
Su. erfrag. u. 22837
in der Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz.
aus eing. Zentralba.,
elektr. Licht, zu verm.
Eigentümerstr. 5, bei
Steiner.

Edm. möbl. Zim. 3. v.
Berleintr. 50 B. vt. *

Möbl. Wohn. Zimmer
sof. zu verm. Su. erf.
Kronenstr. 31, II. r. *

Gut möbl. Zimmer an
sol. 5. sof. od. sp. su.
um. Vorfr. 43, III. *

Gut möbl. Zimmer
sof. od. sp. su. verm.
Kronenstr. 31, II. r. *

Neu betag. am möbl.
Zimmer, gef. Hans,
Kriegsstr. 75, I. St.
Möbl. Zim. el. Licht,
Bauhofstr. 38, 2. Tr.
(856 6880)

Möbliertes Zimm. m.
Bett, sof. zu verm. *
Berleintr. 9.

Seeres Zimmer, fey
Eing., an laub. ruh.
Eingelgasse sofort zu
verm. Anst. 12-1 u.
p. 6 Uhr an. V. 11.14
M. a. f. a. r. d. e.

el. 2. betag. billig zu
verm. Su. erfragen
Kronstr. 40, II. *

Möbl. Zimmer, separat
Eing., e. 2. sof. od. sp.
zu verm. Sofienstr. 87, v.
(856 6446)

Gemütliches Heim
in schön. gef. Wohnl.,
einf. mit voll. Beheiz.,
wird all. Herrn gef. od.
Erf. unter 22835 an
die Bad. Presse.

Zimmer möbl. od. leer
sofort zu vermieten. *
Kronenstr. 39, bei
Dörzer.

Edm., n. möbl. led.
Zimm. sof. zu verm. *
Schloßplatz 7, part.

Speise-Restaurant Lukullus
Aderstraße 9

Es soll unser Bestreben sein, die werten Gäste zufriedenstellend zu bedienen.
Eigene Schlächtere! Mittagessen - 75
Fam. Lippner.

Zimmer
Möbl. Salon und
Schlafraum
für 2 Personen
gelegen, im Zentrum
gehand. Angebote mit
S. 13982 an die Bad.
Presse Fil. Hauptpost.

Edm. möbl. Zimm.
zu verm. (856 3880)
Kronenstr. 25, part.
Gut möbl. Zimmer, el.
2., sof. zu verm. Kar-
lsruherstr. 45, 3. Tr.

Zimmer
ev. m. 2 B., sof. zu
verm. Kronenstr. 174, III.
Möbliert. Wohn- und
Schlafzimmer zu verm.
Kronenstr. 239, III. *

Draisstraße 10
2 schöne Zimmer mit
Kochraum sofort zu
vermieten. Näheres
Bism. Telefon 8074.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. 22. v. r.
Durl. Aker 22, IV. *

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Bismarckstr. 49, III.

Sportplatz F.C. Mühlburg

Sonntag, 4. Oktober, 3 Uhr
F.Vg. Schramberg - F.C. Mühlburg

Unsere Kantine ist zu vergeben.
Angebote sind an den Vorstand zu richten

Tanz-Schule
Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächt d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit

Gesang-Verein „Frohsinn“
Karlsruhe-Bulach

Samstag, den 3. Oktober 1931
abends 8 Uhr
im Saale des „Kühlen Krugs“

KONZERT
mit anchl. Ball

Eintrittspreise: Miagl. 50 Pfg. Nichtmiagl. 80 Pfg.

Was muß man tun?

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Man muß inserieren

Kailerhof Grötzingen

Der st. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung die freudige Mitteilung, daß ab Sonntag der bekannte

süße Ellmendinger

zum Ausschank kommt, wozu frdl. einladet
Familie Jakob Müller.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —
Sonder-Verkauf bis 60% Ersparnis

Prachtvolle, reinwollene Kammer-Anzüge u. Mantelstoffe, direkt ab Fabrik Mk. 6.-, 8.-, 10.-, 13.-, 14.-. Damenstoffe, Aussteuer jeder Art, enorm billig da keine Ladenmiete, bei der Fabrikverkaufsmiederlage Textil-Haus zur „Guten Quelle“ 149, Kriegsstraße 149, Haltestelle Hübischstraße, Richtg. Kühler Krug, Linie 4 u. 6.

3 Zimmer-Wohnung
Geflügelstr. 33, 5. St., mit Gas- u. s. w., sofort zu vermieten. Näheres Bismarckstr. im Cafe. (8979)

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
In schön. freier Lage in Mühlburg, ohne vis-à-vis, mit Balkon, Bad usw., zu verm. Anfragen unter 8833 an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Wohnung
sehr schön u. modern, m. Zentralb., u. reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näb. Kaiserstr. 138, 1. St., 116.

4 gr. Zimmern
mit Küche, Spielplatz, Bad, Mantelkamin und sonst. Zubehör, sowie Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Mietpreis einschließlich monatlich, Ansuchen von 11-1 Uhr und 3-4 Uhr. (8187) Näb. Bismarckstr. 2, St., Telefon Nr. 25.

3 Zimmer
mit Bad (60 qm.) sof. od. 1. Nov. zu verm. Kochstraße 30, IV. *

3 Zimmer-Wohnung
mit Veranda, Manf. u. sonstigem Zubehör, in geschlossenen Hause, wegzugsbefähigt, ab später zu verm. (8907) Gebelstr. 9, vt., rechts.

3 3.-Wohnung
mit Manf., auf 1. Stock, zu verm. (856 6428) Hoffstr. 14, 2. Stod.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, Kogala und beheizb. Manf., auf 1. Nov. zu vermieten. *

Baden-Baden
Zu vermieten

sehr schöne 7 Zimmerwohnung in schöner, besser, freizeutlicher Verhältnisse, sehr geeignet für

Arzt oder Rechtsanwalt

Angebote unter D 24153a an die Badische Presse.

Edüne, große 4 u. 3 Z.-Wohnungen

in der Hof- und Eberstraße, mit viele, eingerichtet, Bad, ar. Kogala, Mädchenzimmer u. Zentralheizung auf sofort oder später zu vermieten. Anfragen an H. Franu, Kleberstr. 42, Telefon 8050. (8787)

Edüne, große 4 u. 3 Z.-Wohnungen

Weinbrennerstraße Nr. 54

grosse 3 Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. Näheres (9314) P u n k e, Draisstraße 10, Telefon 3074.

Zimmer
Möbl. Salon und Schlafraum für 2 Personen gelegen, im Zentrum gehand. Angebote mit S. 13982 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer
Student sucht ab 15. Okt. möbl. Zimmer in Karlsruhe gegen möbl. Zimmer in Heidelberg, einen in Heidelberg studierenden. Angebote u. 62415a an die Bad. Presse.

Zimmer
in Stadtmitte oder Stadtrandnähe, wenn mögl. fleh. Wasser u. Zentralb., Angeb. mit S. 13982 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer
Student sucht ab 15. Okt. möbl. Zimmer in Karlsruhe gegen möbl. Zimmer in Heidelberg, einen in Heidelberg studierenden. Angebote u. 62415a an die Bad. Presse.

SONDER-DRUCKE
des neuen Preisausschreibens der Badischen Presse:

103 Namen werden gesucht
sind in allen Geschäftsstellen der Badischen Presse kostenl. erhältlich

Hauptgeschäftsstelle Kaiserstraße 80 a
Filiale Kaiserstraße, gegenüber Hauptpost und Werderplatz 34 a

Zug gegen Fuhrwerk.

h. Baden-Baden, 2. Okt. Gestern abend 9 1/2 Uhr ereignete sich am Bahnübergang in der Fürstenbergerallee ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich abließ. Ein Kartoffelfuhrwerk aus Söllingen überquerte den Bahndamm gerade in dem Moment, als ein Zug aus Richtung Doss anfuhr. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, während der Fuhrmann mit einer Knieverletzung davontam. Auch das Pferd nahm glücklicherweise keinen Schaden. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß der Bahnwärter versäumt hatte, die Schranke zu schließen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mannheim, 2. Okt. (OEG-Zug entgleist.) Der um 10 Uhr vormittags vom Hauptbahnhof nach Heidelberg abfahrende Fernzug der OEG. sprang Donnerstag vormittag beim Passieren der Weiche am Martiplatz aus den Schienen. Durch die Geistesgegenwart des Führers konnte der Wagen rasch zum Halten gebracht werden, so daß nur der hintere Teil des ersten Wagens auf die Straße hinausgedrückt wurde während der zweite Wagen des Zuges ganz auf den Schienen blieb. Nach etwa einundzwei Stunden Betriebsunterbrechung konnte der Wagenzug seine Fahrt fortsetzen. Personen waren nicht zu Schaden gekommen. Der Straßenbahnverkehr mußte während der Aufgleisungsarbeit umgeleitet werden.

Rheinfelden, 2. Okt. (Spinale Kinderlähmung.) Wegen Verdachts der spinalen Kinderlähmung in drei Fällen in Rheinfelden-Warmbad wurden auf Verfügung des Bezirksarztes die Volksschule und Kinderschulen mit sofortiger Wirkung geschlossen.

Singen a. S., 2. Okt. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Von jeher war es bei der freiwilligen Feuerwehr in Singen üblich, daß nach der großen Schlussprobe das gesamte Korps zu einem Feuertum mit Schülern eingeladen wurde. Mit dieser langjährigen Tradition mußte nun in diesem Jahre erstmals „mangels Kasse“ gebrochen werden. Als Ausgleich sollen arbeitslose Feuerwehrmitglieder Unterzügen erhalten.

Subilare.

r. Rastatt, 2. Okt. (40 Jahre im Steuerdienst.) Steuersekretär Andreas Reiz kann auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Subilar vom Vorsteher des Finanzamts ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Reichspräsidenten überreicht.

Milde Witterung.

Die französische Tiefdruckrinne ist aufgefüllt, ohne daß sie für unser Gebiet noch wirksam geworden ist.

Im Raume zwischen Island und Skandinavien hat sich eine Depression von herbitlicher Tiefe entwickelt, die bis zur französischen Küste Sturm und Regen verursacht. Gleichzeitig stößt hoher Druck aus Südwesten vor und rückt damit den in west-östlicher Richtung über das südl. Mitteleuropa verlaufenden Rücken hohen Druckes, der auch morgen unsere Witterung bestimmen wird.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt, Bad Rastatt, St. Blasien, Badenweiler, Freiburg.

Wetterausblick für Samstag, den 3. Oktober 1931: Mild bei südwestlicher Luftzufuhr. Nur zeitweise wolfig. Höchstniedrigste Strichregen.

Wasserstand des Rheins.

- Waldshut, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 274 Ztm., gef. 4 Ztm.
Basel, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 80 Ztm., gef. 3 Ztm.
Schaffhausen, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 132 Ztm., gef. 6 Ztm.
Rheinweiler, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 104 Ztm., gef. 9 Ztm.
Kehl, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 255 Ztm., gef. 4 Ztm.
Wagau, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 453 Ztm., gef. 6 Ztm.
Mannheim, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: 353 Ztm., gef. 10 Ztm.
Caub, 2. Oktober, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Nachrichten aus dem Lande.

ot. Mingsheim, 2. Okt. (Herbstkonzert.) Der Gesangsverein „Konfordia“ Mingsheim hielt am vergangenen Sonntag im Saalbau zur „Rote“ seine diesjährige Herbstfeier ab, zu der die Gesangsvereine „Sängerbund“ Mingsheim und „Eintracht“ Weingarten sowie die Musikkapelle erschienen waren. Die zahlreich anwesenden Gäste wurden durch ausgezeichnete musikalische und gesangliche Vorträge unterhalten. Der Humorist Sonntag aus Karlsruhe sorgte für die nötige Stimmung.

Eppingen, 2. Okt. (100 Jahre Bezirksgewerkschule.) Die Bezirksgewerkschule Eppingen, die älteste in ganz Baden, feiert am 10. Oktober in einer schlichten Feier ihr 100 jähriges Bestehen. Sch. Schriesheim, 2. Okt. (Abgelehnter Lehrerbertrag.) Die badische Notverordnung belastet die hiesige Gemeinde an Beiträgen für die hiesigen Lehrstellen mit 9350 Mark. Da feierliche Mittel hierzu zur Verfügung stehen, wurde der Lehrerbertrag durch den Gemeinderat abgelehnt.

r. Rastatt, 2. Okt. (Gründung der Rastatter Winterhilfe.) Wir haben bereits darüber berichtet, daß, wie in anderen Städten, man auch hier bestrebt war, eine „Winterhilfe“ ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke hatten sich die in Frage kommenden Vereinigungen zum zweitenmal im großen Rathausaal unter Leitung von Rechtsanwalt Schumacher, verammelt. Das Ergebnis der 2 1/2 stündigen Aussprache ist die Gründung der „Rastatter Winterhilfe 1931/32“. Damit ist für Rastatt eine auf breiter Basis aufgebaute Hilfsorganisation für den bevorstehenden Notwinter geschaffen. Als Träger der Winterhilfe kommen folgende sechs Organisationen in Betracht: Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Wintertausverein; Evangelischer Frauenverein; Südbadischer Frauenverein; Arbeiterwohlfahrt (einschließlich christliche Arbeiterhilfe) und Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Diese sechs Organisationen bilden einen engeren Ausschuss, in dem außerdem noch die Vertreter der drei Religionsbekenntnisse Sitz und Stimme haben.

Als Träger der Winterhilfe kommen folgende sechs Organisationen in Betracht: Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Wintertausverein; Evangelischer Frauenverein; Südbadischer Frauenverein; Arbeiterwohlfahrt (einschließlich christliche Arbeiterhilfe) und Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Diese sechs Organisationen bilden einen engeren Ausschuss, in dem außerdem noch die Vertreter der drei Religionsbekenntnisse Sitz und Stimme haben.

R. Rastatt, 2. Okt. (Der Kampf um die alten Wasserrechte.) Wichtig für die Inhaber alter Wasserrechte ist folgender Beschluß des Stadtrats: Grundsätzlich wird an dem bisherigen Standpunkt festgehalten, daß die Inhaber alter Wasserrechte zu Instandsetzungsarbeiten an der Quelle beizutragen haben. Doch soll möglichst von einem Prozeß abgesehen werden. (Die Besitzer dieser 80 Jahre alten Wasserrechte weigern sich nämlich, zu den Kosten der Erneuerungsarbeiten an der Erneuerungsquelle beizutragen.) Die Stadt will diese Rechte erwerben und bietet den Besitzern bis zum 31. Dezember die Rückerstattung des Betrages an, den sie oder ihre Vorgänger seinerzeit der Wasserleitungs A.-G. bezahlt haben, wobei der Gulden zu 1.69 RM. gerechnet werden soll. Bei den nach dem 1. Januar 1932 abgeschlossenen Uebertragungen wird nur mehr die Hälfte des Betrages zurückerstattet. Sollten die Inhaber alter Wasserrechte trotz dieses Angebots der Stadt nicht zu einem Verlaufe geneigt sein, so beabsichtigt der Stadtrat, den Wasserzins für die übrigen Wasserabnehmer zu Lasten der städtischen Umlagen in einer Weise zu erhöhen, daß die bisherigen Vorteile der alten Wasserrechte verschwinden würden.

Turner / Spiel / Sport
NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Syrings neuer 5000 Meter-Rekord.

Das Kurmi-Sportfest in Charlottenburg.

Zu dem vom S.C. Charlottenburg am Donnerstag veranstalteten Abendportfest, in dessen Mittelpunkt der Start des unübertrefflichen Finnen Raago Kurmi stand, hatten sich 8000 Zuschauer eingefunden. Durch Bogenlampen war die Bahn gut beleuchtet, so daß man die einzelnen Rennen gut verfolgen konnte.



Turnermeister Syring.

Im 5000-Meter-Lauf gab es den erwarteten Rekord des Turnermeisters Syring-Bittenberg, der, wie seiner Zeit, über 10000 Meter im Schatten Kurmis, den bisherigen deutschen Rekord von Kilp-Düffelhof, der auf 15 Minuten stand, auf 14:49,5 Sekunden erheblich verbesserte. Das Rennen verlief recht interessant. Zunächst führte der Charlottenburger Kohn vor dem Finnen. 1000 Meter wurden in 2,54 Minuten zurückgelegt. Hier lagen Schaumburg an vierter, Syring an fünfter Stelle. Bei der 2000-Meter-Marke übernahm Kurmi selbst das Kommando. Auf den nächsten Platz lag Schaumburg und Syring. Auch beim dritten Kilometer (3:59,9 Min.) führte Kurmi noch. Dann lösten ihn die beiden Deutschen ab. Zwei Runden vor Schluß war die Reihenfolge: Schaumburg, Kurmi, Syring. Kurz vor Beginn der letzten Runde löste der Finne zu seinem bekannten, großartigen Endspurt ein, und niemand vermochte seinem Tempo zu folgen. Kurmi gewann leicht in 14:47,6 mit etwa 15 Meter vor Syring, der mit einer Zeit von 14:49,5, wie erwähnt, den bisherigen Rekord erheblich unterbot. Weitere 30 Meter zurück blieb Schaumburg-Münster in 14:54,6 auf dem dritten Platz. Der angemeldete Rekordversuch von Kohn über 300 Meter mißlang. Der Charlottenburger blieb mit 35,2 Sekunden um genau eine Sekunde hinter dem Houbenischen Rekord zurück. Zweiter wurde Bent-Schöneberg in 35,9 vor Dietrich-Charlottenburg.

Auch in der 3 mal 1000-Meter-Staffel wurde die bestehende Bestzeit von Zehendorf (7:44,5) von der feierreichen SCC-Staffel, die ohne Danz lief, mit 7:51,7 nicht erreicht. Den zweiten Platz belegte die Polizeischule Brandenburg vor SCC. II.

Klubregatta des Rheinklub Alemannia.

Am Sonntag, den 4. Oktober, mittags 3 Uhr, veranstaltet der Rheinklub Alemannia als Abschluß der diesjährigen Klubregatta seine allseitig bekante Klubregatta. Sieben Rennen in verschiedenen Bootsklassen bieten dem jüngsten wie dem ältesten Ruderer Gelegenheit, in friedlichem Wettkampf die Kräfte zu messen. Die Ausgeglichenheit der beteiligten Mannschaften gibt die Gewähr für spannende Rennen, die so oft erst im Ziel ihre Entscheidung finden. Für die Kenner der Klubregatta ist es seit Jahren Brauch, anlässlich der Klubregatta um den wertvollen Wanderpreis, den das leider so früh verstorbene, um die Alemannia sehr verdiente Ehrenmitglied, Fabrikant Josef Krapp, gestiftet hat, auszufahren. Drei Ustermannschaften werden am kommenden Sonntag auf der 1500 Meter langen Rennstrecke, die vor dem Bootshaus im Nordboden endigt, im Krappspazier um den Sieg im Rennboot kämpfen.

Die Anhänger des Paddelsports, insbesondere die von Jahr zu Jahr wachsende Paddelabteilung der Alemannia, werden ihre Freude an den auszufahrenden Zweier-Paddelbooten und an dem Paddelboot-Außenbordmotorrennen haben.

Nach Beendigung der Klubregatta ist Preisübergabe im Bootshaus. Hoffentlich ist der rührigen Alemannia-Rudergemeinde schönes Wetter beschied. Der Zutritt zur Regatta ist bei freiem Eintritt jedermann gestattet.

Die DSB. teilt mit, daß Rekorde im Gehen auf der Straße nicht mehr als Rekorde anerkannt und geführt werden.

E. Huguenin wurde an Stelle Printens als Jockey des Stalles Oppenheimer verpflichtet, während Printen die Stelle Huguenins am Stall Palma zukünftig ausfüllen wird.

FC. Phönix - Billingen.

Am kommenden Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, tritt die Elf des FC. Billingen im Phönixstadion zum fälligen Verbandsspiel an. Nach allen Berichten lieferte die Phönixelf - entgegen anders lautenden Meldungen - in Freiburg dem dortigen Sportklub ein überlegenes Spiel. Die Phönixmannschaft, die unter zielbewusstem Training von Herrn Eugen Vint steht, scheint die Krisis im Sturm nun hoffentlich überwunden zu haben und wird und muß am Sonntag alles hergeben, um freigeich bestehen zu können. Billingen wird aber nach den letzten gezeigten Leistungen auf dem RFB-Platz ein schwer zu nehmendes Hindernis bilden, jedoch der Ausgang eine offene Frage bleibt. Bei der ritterlichen Spielweise beider Gegner ist jedenfalls ein interessantes Spiel zu erwarten, ohne die Bitterheiten der sonst üblichen Punktstämpeln. Vor dem Hauptspiel spielt die 2. Mannschaft im Verbandsspiel gegen Weingarten.

FC. Mühlburg - FB. Schramberg.

Am Sonntag findet in Mühlburg ein weiteres Bezirksliga-spiel statt. Die Elf aus der Schwarzwaldstadt Schramberg tritt zum Verbandsspiel gegen den FC. Mühlburg an. Die aufsteigende Form der Schramberger vor allem ihre jüngsten Erfolge gegen die Spitzenvereine lassen einen schweren und hartnäckigen Kampf vermuten. Die Mühlburger müssen sich gewaltig strecken, ihr Können voll entfalten und vor allem ihre in früheren Spielen bewiesene Schlauheit zeigen, um diesen Kampf mit Erfolg bestehen zu können. Der Sieger aus diesem Treffen rückt zur Spitzengruppe auf; mithin für die kämpfenden Grundgenoss, sich zu besonderen Leistungen anzufressen. Die Voraussetzungen für ein spannendes Treffen sind also gegeben. Beginn 3 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Turner-Sandball.

Kreismeisterklasse.

Der erste Oktobersonntag bringt mit Ausnahme der Gruppe VI überall rege Spieltätigkeit. Auf dem Plan stehen in: Gruppe I. Tgl. Ostersheim - Tgl. 78 Heidelberg. Tgl. Rheinau - Tgl. Kehl. Es sollte nicht wundernehmen, wenn nach den bisherigen Ergebnissen in beiden Spielen die Gäste die Oberhand behalten würden.

Gruppe II. Td. Rot - Td. 62 Weinheim. Tgl. Ziegelhausen - Polizei Heidelberg. Sahn Weinheim - Sahn Mühlburg. Das erste Spiel dürfte unzweifelhaft der Kreismeister Weinheim gewinnen. Von der Polizei Heidelberg hat man dieses Jahr noch nichts gehört. Ihre bisherigen Spiele sind ausgefallen. Trotzdem sollte sie mehr Ausichten haben als Ziegelhausen, das am vergangenen Sonntag sehr schlecht abgeschnitten hat. Von den beiden Namensbrüdern in Weinheim und Mühlburg wird man auf eigenem Platz den Weinheimer als ausschlaggebender bezeichnen können.

Gruppe III. Tdd. Durlach - Td. Eppingen. Td. Bröhlingen - Td. Bruchsal. Tgl. Pforzheim - Td. Durlach. Die Voraussetzungen ist in allen 3 Spielen gewagt. Im ersten Treffen kommen die beiden Erstgenannten zusammen. Mit dem Vorteil des eigenen Platzes könnte Durlach schließlich das Rennen gewinnen.

Gruppe IV. R.T.B. 46 - M.T.B. Tgl. Offenburg - Polizei Karlsruhe. Die M.T.B.-Mannschaft wird in ihrem ersten Verbandsspiel auf dem Platz des Lokalgegners noch keine großen Lorbeeren ernten können, zumal die Mannschaften noch nicht komplett ist. R.T.B. 46 muß allerdings auch etwas mehr zeigen als vor 14 Tagen gegen Tgl. Offenburg. Letztere wird auch auf eigenem Platz gegen die Karlsruher Polizei kaum erfolgreich sein können.

Gruppe V. Td. Weihenheim - Td. Schutterwald. Td. Nonnenweier - Td. Sulz. Die Ausichten sind in dieser Gruppe für die Gegner ziemlich gleich.

Gaulassen.

Ausführgasse: Die beiden beststärksten Mannschaften der Klasse Tgl. Teufelsneurent und Tdd. Beiertheim treffen dieses Jahr erstmals zusammen. Ob es Beiertheim, wie im Vorjahre, gelingt, Neurent auf seinem Platz die Punkte abzunehmen, ist sehr fraglich. Das zweite Spiel geht in Ufenheim vor sich, wo die Handballer des Td. Ruppurr erwartet wird. Ufenheim dürfte hierbei die besten Ausichten haben, Punktgewinn zu machen.

A-Klasse I. Grünwintler empfängt Tgl. Mühlburg und wird bemüht sein, seinen bisherigen Siegen einen weiteren anzureihen. A-Klasse II. Td. Gröhlingen hat voraussichtlich zu Hause nicht allzuviel Mühe, dem Td. Mühlburg die Punkte abzunehmen.

An sonstigen Spielen steht der Plan vor: Untere Mannschaft II. Tgl. Teufelsneurent II - Tdd. Beiertheim II. Td. Ufenheim II - Td. Ruppurr II. Untere Mannschaft I. Tdd. Durlach II - Td. Eppingen I. R.T.B. II - Td. Durlach II.

Untere Mannschaft III. Td. Gröhlingen II - Tdd. Beiertheim III. Jugend: Tdd. Durlach - Td. Eppingen. R.T.B. - M.T.B. Tr.

Advertisement for Winterfahrplan 1931/32. Includes a logo of a hand holding a wheel and text: 'Für 50 Pfennig überall erhältlich', 'Winterfahrplan 1931/32', 'der Badischen Presse', 'mit den Reichs- u. Privatbahnen in Baden nebst Dampfer-Verbindungen auf dem Bodensee und den wichtigeren Kraftpostlinien', 'Jede Strecke mit einem Griff zu finden!'.

Advertisement for Imperia Zwerger. Includes text: '150 ccm, 4 PS., mit Original „Villers“-Motor, kompl. mit elektr. Licht, 2 Gänge, Kette, V.R.- und H.R.-Bremse, die blanken Teile verchromt', 'RM. 470.-', 'Generalvertreter für Mittel- und Südbaden: E. & W. Göhler, Motorrad-Spezialgeschäft, Karlsruhe, Waldstr. 40c.', 'Steuerfrei, Führerscheinfrei', 'Verlangen Sie unverbindlich die neuesten Drucksachen.'

Der springende Punkt

Roman von Henrich Keller

Tom war nicht sicher, ob er wohl die richtige Gasse erwählt hatte — das aufgeregte, junge Ding mochte sich im Wagen ausweinen —, er wollte sie nicht mit einer Frage ködern, aber als er sich einmal vorsichtig umschaute, sah er durch die Glashebe der Vorderwand ihr schmales Gesicht, blaß und ruhig.

Sie mußte seinen Blick aufgefingern haben, denn im nächsten Moment klopfte es hinter ihm gegen das Fenster.

Er hielt sofort an.

„Ich muß hier aussteigen“, sagte die weiße Stimme, „und das letzte Stückchen zu Fuß gehen.“

„Warum denn? Ich bringe Sie nach Haus?“

„Nein — ich vergaß — dies ist eine Sackgasse, die am Ende sehr eng ist. Sie könnten den großen Wagen später dann nicht mehr wenden.“ Sie stieg aus und gab ihm ein Geldstück. „Zwei Schilling?“ fragte sie höflich.

„Danke.“ Der Chauffeur griff an die Mütze.

„Gute Nacht!“ sagte sie kühllich erleichtert.

„Gute Nacht, Miß!“

Er sah ihr nach, wie sie durch den breiten Lichtkegel der Scheinwerfer blickte und hinter einem Vorhang von Regen und Dunkelheit verschwand, dann wog er schmunzelnd das Silberstück in der Hand.

„Schwer verdient“, dachte er, „aber es war mein erstes kanadisches Geschäft.“

Nach kurzer Zeit kam er darauf, daß die zwei Schilling sogar sehr schwer verdient waren, denn trotz allen Wanderverienens konnte er den langen Wagen nicht mehr umdrehen.

Nach einigem Überlegen entschloß sich Farning, doch lieber geradeaus zu fahren, um vielleicht am Ende der Straße den Wagen zu wenden. Ihn froz auf dem offenen Führersitz, sein Mantel war naß, und er verspürte eine mit jeder Minute wachsende Wut gegen seinen betrunkenen Chauffeur. Das Ende der Straße wurde von einem im Rechteck gebauten Haus gebildet. Nur ein Fenster im obersten Stockwerk war erleuchtet und ferner eine breite Hallenfront im Erdgeschloß; zu Toms Freude bog sich ein mindgeschütteltes Baumstämmchen knarrend über einen tiefausgebuchteten Platz, der viel breiter war als die Straße selbst.

Tom fuhr sehr langsam, als sich ein Schatten aus dem Dünster zu seiner Rechten löste, den er zuerst für die Bewegung eines großen Altes hielt, aber dann sah er zu seinem maßlosen Erstaunen, daß ein Mann auf das Trittbrett des Wagens sprang.

„Was wollen Sie?“ Tom griff nach dem Schalthebel.

Der Fremde antwortete nicht, aber Tom erblickte plötzlich einen langen Gegenstand, der eine verweirte Lehnstühle mit einem

New Yorker Polizeimittel aufwies. Im nächsten Augenblick dröhnte das Wagendach über seinem Kopf von einem gewaltigen Hieb. Ein Ueberfall — der Kerl hatte zu hoch geschlagen.

Es war weder Geistesgegenwart noch Berechnung, sondern nur Instinkt und Glück, das Tom veranlaßte, dem Gegner einen ausgehaltenen Rechtschläger gegen die Gurgel zu schlagen, worauf der Mann, ohne einen Laut von sich zu geben, hintenüberlief und mit ausgebreiteten Armen und weitgeöffneten Augen auf der Straße liegen blieb.

Farning sprang ab — der Mann hatte den Kopf zurückgebogen, man sah eine schlecht verheilte Narbe dunkel leuchten; er lag in tiefer Ohnmacht. Was war da zu tun? Tom ging auf das Haus zu, um Hilfe zu holen, als er bemerkte, daß im obersten Stock ein Fenster geöffnet war.

Und dann war ein leises Pfeifensignal von dem Fenster her zu hören.

Farning blieb verblüfft stehen. Was sollte das bedeuten? Eine Sekunde lang fuhr ihm der wahnwitzige Gedanke durch den Kopf, er sei von Betrugsleuten Chatham's erannt worden und man habe das Mädchen dazu benutzt, ihn in diese Falle zu locken, aber dann erinnerte er sich des reinen Kindergeichts der Lucretia und jeder Verdacht schien ihm sinnlos. Die Kleine war auf jeden Fall unschuldig.

Wieder tönte ein Pfeif, diesmal etwas lauter, dringender, und Tom, den Rücken gegen den beschatteten Bretterzaun gedrückt, piffte, einer plötzlichen Eingebung folgend, ebenfalls zurück.

In der nächsten Sekunde klatzte ein kleiner flacher Gegenstand vor seinen Füßen zur Erde und das Fenster wurde geschlossen. Er hatte seinem ohnmächtigen Gegner den Gummihüpfel aus der Hand genommen und wartete, durch die diesen unangenehmen Ueberzählungen dieser Nacht in eine lampflutige Stimmung gebracht, die weitere Entwicklung der sonderbaren Ereignisse ab. Aber wie es schien, war seine Rolle in diesem Spiel beendet, nichts rührte sich mehr, der Attentäter lag lang ausgestreckt auf der Erde und der Regen rann über sein blaßes Gesicht mit den gläsernen Augen.

Eine höflich peinliche Situation! Und sie würde noch peinlicher werden, wenn ein Schuhmann auftauchen sollte. Würde ein einfacher Diener des Geleges die Vorgehensweise seines Erlebnisses überhaupt glauben und war es empfehlenswert für Thomas Farning-Stevens, einem kanadischen Schuhmann Erklärungen abzugeben? Nein, dreimal nein!

Farning steckte das herabgeworfene Ding, das sich als schmales Wachstuchpäckchen entpuppte, in die Rocktasche und ging strotzend zum Auto zurück.

Als der Wagen endlich gewendet hatte, glöhten die blinden Augen des noch immer Befinnungslosen ins Licht seiner starken Lampen.

Tom ließ den führerlosen Wagen vor der Hoteltür stehen. Als er durch die Halle ging, konnte er nicht nur aus den erstaunten Blicken der Hotelgäste, sondern sogar aus den wohlbeherrichten Ge-

sichtern des Personals auf sein Aeußeres schließen und der große Spiegel in seinem Schlafzimmer bestätigte seinen Verdacht. Ein schwarzer Abendanzug ist nicht die richtige Kleidung zum Chauffeurspielen, und um sich mit Regalagern zu raufen, und wenn diese Regalagerer dann in den Dreck einer aufgeweichten Straße fallen, eine Fontäne springt, ein keifses Frachend verdrängt längeren Aufenthalt im Regen schlecht, und da man weiße Glacés am Steuer eines Autos ablegen muß, bekommt man im Winter leicht blaurote Hände. Wenn zum Beispiel Sherlock Holmes die seinen Lackstiefel Toms in ihrem jetzigen Zustand zu Gesicht bekommen hätte, würde er in seiner überlegenen Art gelächelt haben: „Kein Zweifel, Watson“, hätte er gesagt, „dieser Mann ist wohl reich, aber ein moralisch verlorenes Subjekt — selbst der betrunkenste Mensch bringt nicht solche Stiefel nach Hause, dazu bedarf es starker Betäubungsmittel als Alkohol. Wenn er verschwindet, sucht nach ihm in den Latzpföhlen der Chinesenstadt.“ So hätte Sherlock Holmes gesprochen, und nicht nur sein, durch allzu langen Verkehr mit dem Meister etwas verbildeter Freund hätte ihm recht gegeben, sondern sogar die Polizei.

An die Polizei zu denken, war Farning nicht angenehm. Wahrscheinlich hätte er sich einer Ueberführung der Notwehr schuldig gemacht und würde Strafe zahlen müssen, — aber daran dachte er weniger, als an die interessant gefärbten Notizen, die durch alle New Yorker Blätter gehen würden, — sein Erlebnis, das wußte er bombastischer, würde zu einem galanten Abenteuer mit darauf folgender Kauferei gestaltet werden.

Er knipste in dieser Nacht die Zimmerbeleuchtung überhaupt nicht aus und verbrachte nur ein paar Stunden im Bett, auf dem Rücken liegend und eine Zigarre nach der anderen rauchend.

„Ich reise heute abend ab“, sagte er zu dem Hausdiener, der ihm den Anzug gereinigt und frisch gebügelt präsentierte. „Vorher will ich den Direktor sprechen.“

Als Farning eine Viertelstunde später den kleinen Wohnsalon betrat, fand er zwischen Kaffee und Spiegelelem ein Zwei-Schilling-Stück und ein notdürftig abgewaschenes Wachstuchpäckchen, die sichtbaren Erinnerungen an die vergangene Nacht, die aus den Taschen seines Anzuges herauszunehmen er völlig vergessen hatte.

Ja, richtig. Wegen dieser schmerzigen Dinge mußte er sich auch noch verantworten — welcher Satan hatte ihn nur geritten, daß er sie überhaupt aufhob? War am Ende Geld darin? Wahrscheinlich. Geld oder Schmutz — er betastete es vorsichtig mit den Fingerspitzen — Schmutz enthielt es nicht. Man mußte nachsehen.

Während er die Kaffeetasse zum Munde führte, schlug er das Wachstuchpäckchen mit der linken Hand auseinander, um einen gefalteten Bogen herauszunehmen, einen Atemzug später setzte er die Kaffeetasse hart auf den Tisch.

Zum Teufel — was sollte das heißen?

Er hielt den Geburtschein von Mary Wills in Händen.

Mary Wills? Es mochte viele Mary Wills geben — vielleicht ein Zufall — aber nein, „Selby“ hand dort „Grasshaff Kent“.

(Fortsetzung folgt.)

B. & H. Baer
ELEGANTE DAMENHÜTE
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 168
TEL. 748

Aparté Neuheiten für den Herbst
Ganz billige Preise!

Sie lesen gern ein **gutes Buch?**
dann nehmen Sie ein Abonnement in der **Leihbibliothek Herrenstr. 3**
pro Monat für 2 Bücher bei tagl. Wechsel nur 1.50 RM. Einzelbücher pro Tag u. Buch 5 Pf. Stets Eins. von Neuheiten. Versand nach auswärts. Verlangen Sie Bedingungen. (9311)

Speise-Stühle u. Schreibstühle
in großer Auswahl.
Rohrstühle werden zu **Lederstühle** umgearbeitet. Auffärben u. reparieren aller Leder- u. **Club-Möbel.**
E. Schütz Kaiserstr. 227
Telefon 2498.
(Ratenabkommen.) 1772

Ausziehtische
Lieferer zu ermäßigtem **Mark 45.—**
Bretter von
fiberrill bis kratzfrei, in Eichen, 110x80.
Garantie für mehrtägige Arbeit. (20826)
H. v. Sins, Möbelschreiner,
Baden-Baden, Leopoldstraße 11.

Amtliche Anzeigen

Jagdverpachtung.
Am Samstag, den 24. Oktober 1931, nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Würsch die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung von 1656 Hektar Geld und Wald in 2 Blöcken auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. Februar 1932 bis 31. Januar 1938 öffentlich verpachten. (24020)
Der Inhalt des Jagdverpachtungsvertrages nebst Beschreibung liegen zur Einsicht auf dem Rat- und Amtshaus.

Gärtner-Versteigerung.
Am Samstag, den 10. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr, wird im Ortshaus bei Karlsruhe, durch Notariat I ein

Gärtner-Anwesen
bestehend in einem schönen städtischen Wohnhaus mit neuen, modern eingerichteten Gewächshaus und Treibhäusern veräußert, bei kleiner Anzahlung. Näheres erteilt: (8495)
Selbstamt Durich.

Großmarkt Dinglingen
Markttag Dienstag u. Donnerstag, 2 Uhr nachmittags.
Erlaubt. Vieh- u. Wirtschaftsböden.
Eröffnung der neuen Markthalle 8. Oktober nachm. 2 Uhr.
Gesellschaftlich Haupt- und Nebenbahn — Tel. Fahr 2882. — Schnellstation.
Kontrollwagenverladung u. d. Bestimmungen der End-Verladekontrolle.
(8644)

„billig“ ist gar kein Ausdruck!

Ein Geschäftshaus, das die richtigen Einkaufsquellen besitzt, das Zulauf hat und sich auf den Warenmärkten auskennt, kann enorm billig sein. Prüfen Sie unsere entzückenden Modelle auf Qualität, Schick und Verarbeitung, Sie werden erstaunt sein, wie dafür so billige Preise möglich sind.

Wintermäntel aus modernen Noppenstoffen, flotte Fassons, ganz gefüttert 45.— 39.— 29.— **22.—**

Wintermäntel aus Diagonal-Velour mit hohen Pelzkragen u. breiten Revers 55.— 46.— 38.— **28.50**

Wintermäntel aus den neuen, Modestoffen, elegant gefüttert, mit Leder- gürtel, modernen Kragen und Revers 69.— 59.— 48.— **39.—**

Twecdkleider neue jugendliche Sportformen 25.— 24.— 15.75 **9.75**

Kleider aus reinwollenen Modestoffen, flotte Formen, aparte Garnierungen 42.— 36.— 24.— **16.75**

Kleider aus modernen Seldestoffen, neueste Modelle 45.— 39.— 28.— **19.75**

SCHNEIDER
Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstr.
Werderplatz — Mühlburg.

Der Herr
welcher etwas auf sich hält, wählt aus der großen Auswahl des guten Spezial-Geschäftes den individuell passenden Hut, unter fachmännischer Beratung und ist **besser und am billigsten** bedient.

Unsere Herbst-Auswahl.

Herrenhüte
ist wie immer „vorherrschend“.

Der **Zeumerhut**
ist elegant hervorragend „am billigsten“.

Unsere Preise:
Wollfilz: 2.90 3.90 4.90 u. höher
Haarfilz: 5.90 7.90 8.50 9.50 11.— u. höher
Velour: 8.— 14.— 17.— u. höher

Wilh. Zeumer
Kaiserstr. 125/127.

Herren-, Knaben-Berufskleidung
Schuhwaren
im Konkurs Weintraub, Kronenstr. 52
u. a.
1 Posten Arbeitsjoppen 60 u. 1.—
1 Post. Berufsmäntel für Damen 2.50 3.—
1 Posten Kurzschürter 9.50
Der Konkursverwalter.

Auto-Radio-Batterien
In jede Type bei:
Robert Schwab
Kaiserallee 109 Fernsprecher 1067
Großladestation

Verloren
Berloren eine **Reise**, Donnerstag, d. 1. Okt. um 3—4 nachm., Velfort, Richtung W. u. d. Bestimmung der End-Verladekontrolle.
lauter Belohn. (86442)

Unterricht
Wer erst Unterricht in **Jiu-Jitsu?**
Angeb. unt. 6.3.1927 an die Badische Presse, Illiale Hauptpost.

Briefhüllen liefert rasch und preiswert **H. Ziegenhagen** (Bad. Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen
6/30 **Wanderer**
44cm. Motor, Verbed. in tadellos. fahrber. Zustand sofort abzugeben. Zu erst. unt. 6.282 in d. Badischen Presse

Notverkauf!
Pfeifenwaage, einwandfrei, bester Fabrik, 950/4 an verk. ev. a. gültig. Feuerfrei, 75/4, Ma-Bedingungen. TEL. 1775 rinst. 18. Werkstat.

11/2-2 To. Opel-Lieferwagen
6-Zylinder, tadellos, Käufer und Veräußerer, malinell etimendfrei, frisch neu bereitt, un- abnützt zu verkaufen. Ang. unter 6.24156 an die Badische Presse.

4 PS Opel
4 Zyl., billig v. Priv. zu verkf. Angebote unt. 6.9.13921 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gebr. Autoteile
für Opel, Benz, Mercedes, Citroen, sowie alle anderen. Ersatzteile u. Batterien bei **S. Dürr, Rastatt, Gildstr. 8.** (24023a)

Motorräder
Triumph, 500 ccm, m. elektr. Licht, Horn u. Tachometer, neuwertig, Modell 30, **Georg Dabbsen, 250 cm, obengesteuert, mit elektr. Licht, Horn u. Tachometer. R. S. U., 500 ccm, mit elektr. Licht, im Auftrag billig zu verkaufen. E. H. B. Göbler, Karlsruhe, Waldstraße 40c.** 91842

Es ist wunderbar!
Dauernd laufen begeisterte Dankschreiben über die vorzügl. Wirkung von **Necetin** ein. Z. B. aus Habana wird uns geschrieben: „Ich habe Ihr Necetin versucht und tatsächlich es ist wunderbar!“ Auch Ihnen bringt Necetin größte Vorteile. Probieren Sie u. Sie haben Ihre helle Freude!

Necetin
macht alte Kleider neu!

Entglätt und reinigt
Gibt neue Appretur
Frischt die Farben auf
Einfach durchzuführen
Deutsches Reichspatent
Für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw.

In jeder Größenart **75 Pf.**
Schachtel **75 Pf.**
Necetin-Gesellschaft
Leipzig 61

Herren-Mäntel kauff bei HAHN

in neuen Farben für Herbst und Winter 29.- 38.- 48.- 56.- 65.-

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter,
Anna Stern
geb. Hodapp
heute morgen 9 1/4 Uhr, von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Karlsruhe, den 2. Oktober 1931.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Stern, Lokomotivführer und Kinder
Die Beerdigung findet Montag, den 5. Okt., nachm. 22 Uhr, statt. Trauerhaus: Winterstr. 20.

Zurück
Dr. med. Koellreutter
Facharzt

Tiermarkt
Gut erogene, zimm- und raffinierte
Dackelrude
(Zwerghackel), ca. 1 Jahr alt, zu kaufen 6,- u. 8,-. Angebote unter Nr. 624152 an die Badische Presse.

Kaufgesuche
Gut erhaltener
Elektro-Motor
7 1/2 P., zu kaufen gesucht. Besteher Preis-angabe zu richten: **Gardstraße 39a.**

Gebr. Theke und Tische
Guten Barzahl gesucht. Angebote unter 628916 an die Bad. Presse.

Gebr. Kl. Herd
zu kauf. ges. Ang. u. P. 14653 an d. Bad. Presse H. Werberstr.

Kohlenberd
1. Kauf. ges. Radio. Angeb. unt. 621922 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Die Stellen-suchenden
bitten wir dringend ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Ein Ereignis für Karlsruhe ist mein großer Ausverkauf
wegen Ladenaufgabe infolge Geschäfts-Vorlegung.
Trotz des großen Andrangs sind immer noch **maffen-tante Warenvorräte** vorhanden. Versäumen Sie deshalb nicht die große **Gelegenheit u. eilen Sie zu**
L. Pistiner Kaiserstr. 24
Fortsetzung des Verkaufs am Montag, 5. Oktober. Samstag geschlossen!

Suche Stelle auf Büro.
Kaufm. od. Beamter (auch Dame) m. 3-4 Jahre als tätig. Gesellschaftl. ausge-nommen. Stab, Externs. Sofort Offerte, Postfach 24, Baden-Baden. (24018a)

Weiblich
Zum sofortigen Eintritt gewandte, fleißige
Blumen-Binderin
zur Ausschiffe ab. Aller-heilig, gesucht. Adresse zu erl. unter 62415 in der Badischen Presse.

Abgebaute
Kaufm. od. Beamter (auch Dame) m. 3-4 Jahre als tätig. Gesellschaftl. ausge-nommen. Stab, Externs. Sofort Offerte, Postfach 24, Baden-Baden. (24018a)

Abgebaute
Kaufm. od. Beamter (auch Dame) m. 3-4 Jahre als tätig. Gesellschaftl. ausge-nommen. Stab, Externs. Sofort Offerte, Postfach 24, Baden-Baden. (24018a)

Leute
Es werden noch einige gut beleumündete
im Alter von 22-45 Jahren einstellt. Mel-dungen mit Ausweispapieren am Samstag, den 3. Oktober, vorm. 9-12 Uhr bei Dir.-Zentr. Durichmann, Herrenstr. 24, II. (N6324)

Tüchtige Geschäftsfreisende
für den Karlsruher Bezirk sucht
sich sofort großes Weltunternehmen.
Bewerbungen erbeten an C 9252

Vertreterinnen
Redegew. Damen, die schon geübt haben, h. hoher Provision sofort gesucht. Offert. unter 62849 an d. Bd. Pr.

Schlafzimmer
in nur guten Quali-täten, moderne For-men, außergewöhnlich billig bei
Jul. Weinheimer
Kaiserstraße 81/82.

Wenig Aufstellung des Haushaltes zu verlauf.
ein Billard
ein Tanziger Barock-Speisezimmer
ein Bilderständer,
Perferteppiche
elektr. Lampen
und Radio.
Näheres Schloßhofstr. 3, Nr. 12 u. Zimmerei Göttingen, Direktions-haus I, Zelle, Karlsruhe 3000.
Bestelle poliert, mit 1800 18 1/2 Dipl. Schreibtisch zu 17, Kriegerstr. 174, III.

Aus eigener Fabrikation
Windjacken od. Sportholen 7.50
moderne Muster 12.50 9.50
Herren-Hosen schwarz, weiß und grau gestreift 6.50
Ausserdem in großer Auswahl
1 Post. Westen u. Pullover 4.50
für Herren und Damen 6.50
1 Posten
Kinder-Westen u. Pullover 2.50
sehr dauerhafte Qualität. 3.90
R. Mattes
Jetz Kaiserstr. 100, nächst d. Herrenstr. (früher am Ludwigplatz)

Mein Schutzkleid
im Haus-halt

PREISWERTE Schürzen u. Mäntel
Verkauf in unserer Wäsche-Abteilung in der ersten Etage

KNOPF

u. Beruf ist stets von

Damen-Mantel aus farbigem Zephir, einfarbig oder mit buntem Kragen oder weiß Cretonne 1.95	Damen-Mantel Wickelform, gute Qualität und Paßform, aus prima Trachtenstoff mit Blusen- oder Schal-Kragen 3.95	Jumper-Schürze aus uni und bedrucktem Trachtenstoff 1.75	Jumper-Schürze aus gestreiftem Siamosen oder bedrucktem Trachtenstoff 1.45
--	--	--	--

Damen-Mantel Knopf- oder Wickelform, in weiß oder farbig 2.95
Damen-Mantel Wickelform, aus la. dunkl. Trachten-Siamosen, mit bt. Revers oder Schalkragen 4.95
Arbeits-Gummi-Schürzen einfarbig oder bedruckt 95.7 50.7

Schuhwaren

Spangenschuhe braun od. Lack, 27/35, Paar 3.90	Herrenschuhe Rindbox, gute Qual., 7.90 5.90
Schnür-Halbschuhe schwarz od. braun 27/35 Paar 4.90	Herrenschuhe Boxcall, Original Goodyear Welt 11.50 8.75

Damenschuhe In enormer Auswahl feinfarbig, L. XV. Wildleder oder Blockabsatz **7.90 6.80** Lack u. braun auch 2-farbig **4.90** Spangenschuhe Blockabsatz **3.90**

Warme Hausschuhe besonders billig auf Tischen ausgelegt.

Unser großer Herbstverkauf in Teppichen·Gardinen·Dekorationen
zum Umzug u. für Neueinrichtung jeder Art, zu den herabgesetzten Preisen bietet die beste Einkaufsmöglichkeit.

Offene Stellen
Männlich
1-2 redogew. Herren mit gut. Bezugs. zu Automobil. f. neuen Verkaufsführer bei gut. Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Offerten unter 62846 an die Bad. Presse.

Strebsame Frauen und Töchter die Geld verdienen wollen
melden sich sofort zur Uebernahme einer Verkaufsstelle für feine Damenwäsche. Leichter Absatz ist durch konkurrenzlose Preise und prima Qualität garantiert. Prächtige Kollektionen werden in Kommission an Damen abgegeben, die in geordneten finanziellen Verhältnissen leben. (N6444)
Angebote erbeten unter G. 272 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Schuhmacher
für Schnellfabrik nach Vorheim gesucht. Vorzuziehen: Schuhfinit, Baldhornstr. 25, Karlsruhe. (9355)

Rolladenstränke
ab Lager abzugeben
Markthaler & Barth
Neureuterstrasse Nr. 4.
Qualitäts-Möbel
Modernes
Büfett
180 cm und
Kredenz
mit polierter Umrahmung und Mittel-türe 430 Mart.
Möbelhaus Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39

Biedermeier-Möbel
in großer Aus-wahl sehr billig bei
J. Kirmann
Herrenstraße 40.

Gelegenheitskauf Birken-Zimmer!
hochglanz poliert, modern, alles abgerundet, hat 930 Mart
nur 770 Mk.
Gebr. Böhmer, Möbelreinerer, 8 Pumboldstraße 8.

Küchen
noch bill. v. 115,- an, prach. Büfett v. 80,-
Zürniß
Büfettgerüste 77 (bnt. Gesch. Knopf).
1 Emailgescherb mit Badofen.
1 Emailschmelzofen (bestill. zu vert. 9363)
Schloßhofstr. 39, Laden.
Stimm-Grundeosten
best. erb. Büfett zu verkaufen. Näheres Durl. Allee 42, Part. *
Kompl. Bade-Einrichtung, Herren-Fahrrad u. d. b. andere, un-geschäd. sof. bill. zu verkaufen.
Waldhofstr. 12, 3. St.

Badeeinrichtung
Badewanne, mit Gas-Badofen, Junfer u. Bad, zu verkaufen.
August Dürckstr. 3, im Laden. (4961)
Bereits neuer

RADIO
Europa-Empfänger, 3 Röhren, m. Lautsprecher. Nota hat 195 135,- Mk.
3. Pfaffstr., Luisenpl. (9364)

Herren-zimmer
mit 2 m breitem Bilderständer, sehr groß, Schreibtisch, Tisch, Stühle und Sessel mit mod. gezeichneten Rücken und polierten Aus-sührungen. sehr schöne eleg. Form in nur best. Quali-tätsausführung aus eigenen Werkstätten. Preis auf 100,-. De-tail-Tag, Bildhauer Allee 55a, im er-m. Badstr. hat 890,-
nur M. 700.-
Paul Feederle
Spezialmöbelfabrik für Schlafzimmer, Durlach, Allee 55a

Schlafzimmer
sehr schönes Möbel, in echt eiche abgelebt, mit 3 St. Aufstellvorricht. u. Nubbaum, auf Wunsch auch u. Nachtschloß oder Marmor. Das kompl. Zimmer kostet nur **375 Mk.**
Hain & Künzler,
Walbstraße Nr. 8.

Schlafzimmer
Ein Kunde aus der Pfalz konnte seinen Kastenabzug nicht mehr nachkommen. Durch d. herabgesetzte Verkaufspreise konnte er seine Art. mehr finden, so daß wir uns entschließen mußten, damit der Kunde den Kauf seinem Wunsch entsprechend entbunden wird, sein Zimmer aufzuräumen. Da es sich um außer-ordentl. ansehnliche Werte handelt, so ist das Schlafzimmer fast wie neu. Es ist in mod. Ton gehalten. Das ganze Zimmer hat ein schön gezeichnetes Geisins u. besteht aus 1 großen drei-tür. Garderobekloset, mit Anrichte, 2 genau dat. auf-fende Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Wasch-tischmode m. oval. Spiegelkasten u. 2 Stühle. Da schon groß. Zahlun-gen darauf geleistet sind, geben wir es Ihnen für 240,- ab.
Möbelhaus
Carl Baum & Co.
Erbsengrabenstr. 30. Rein Laden.
Erd. Lager ab. 100 Zimmer und Küchen. Bedennte Teilzahlungsbedingungen.

Billiger unmöglich!
Eine nie wiederkehrende Kauf-Gelegenheit. - Auf Wunsch nehmen wir Ihre gebrauchten Möbel in Zahlung.
E. Pistiner
Möbel-Palais
am Rondellplatz.

Neul Neul
Landauer Schuh-Etage
Kaiserstr. 183, 1 Treppe
Gelegenheitskäufe
Billigste Preise
u. a.
D-Spangenschuhe Mk. **4.80**
D-Spangenschuhe braune . . . **6.75**
D-Reformschuhe **5.50**
Schulstiefel extra stark, 27/30 **5.50**
Schulstiefel dito. 31/35 **5.80**
Herrn-Schnürschuhe . . . **5.80**
D. erste, lste. Markenschuhe . . **10.60**
Herrn Godeyear Welt
Lack
Braune Boxcall **10.10**
Schwarze Boxcall